

Wir nehmen die Herausforderung an!



CDU

11. Parteitag Bonn 1998

Frauenbericht

Frauenbericht

**11. Parteitag der CDU Deutschlands
7. November 1998, Bonn**

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Vorwort	5
1. Frauen im Deutschen Bundestag seit 1949	6
2. CDU-Frauen im 14. Deutschen Bundestag	9
2.1. Sozialer Hintergrund	9
2.2. Politischer Hintergrund	14
3. Politische Gleichstellung von Frauen in der CDU	33
3.1. Frauenanteile an der Mitgliedschaft und an Ämtern, Funktionen und Gremien auf Bundesebene	33
3.2. Frauenanteile an der Mitgliedschaft und an Ämtern, Funktionen und Gremien in den Landesverbänden	35
3.3. Frauenanteile an der Mitgliedschaft, Ämtern und Funktionen in den Vereinigungen	43
3.4. Berücksichtigung von Frauen bei den Listenaufstellungen für die Bundestagswahl 1998	47
Anhang	49

Vorwort

Der 11. Parteitag der CDU steht im Zeichen des Aufbruchs und der Erneuerung. Für die Frauenpolitik der CDU bietet sich die Chance, neuen Gestaltungsspielraum zu gewinnen. Dabei halten wir an dem Grundanliegen, die Lebensumstände für Frauen weiter zu verbessern, fest. Dazu gehört vor allem, daß die Frauen ihren Einfluß in der Politik stärken.

Dieser Parteitag markiert eine Zäsur in der Geschichte der CDU. Ein Vierteljahrhundert lang hat Helmut Kohl die Geschichte unserer Union geprägt. Viele politische Höhepunkte und Erfolge wären ohne Helmut Kohl an der Spitze unserer Partei unmöglich gewesen. Er verstand es, die Partei immer wieder neu zu reformieren und zu modernisieren und hat die CDU so zu dem gemacht, was sie ist - die große Volkspartei der Mitte.

Zu den herausragenden Reformen unserer Partei zählt der Quorumbeschluß von 1996. In nur zwei Jahren zeigt er erfreuliche Wirkung: Die Zahl weiblicher CDU-Abgeordneter ist von 13,9 auf 19,7 Prozent gestiegen. Die Bilanz der erstmals in den Bundestag eingezogenen Frauen ist positiv: Die Quorumsregelung hat ihren politischen Weg in das Parlament geebnet. Dies betrifft gerade die Listenplatzierungen. In den aussichtsreichen Wahlkreisen hat sich das Bild noch nicht verändert. Nur sechs Frauen der 245 Abgeordneten sind über ein Direktmandat in den Bundestag gewählt worden.

Wenn es bei den 1999 anstehenden Kommunal- und Landtagswahlen um die Rückeroberung von Rathäusern, Kreis- und Landtagen geht, eröffnet sich für die CDU die Chance, mit engagierten Kandidatinnen neues Vertrauen zu gewinnen.

Die in den 14. Deutschen Bundestag gewählten CDU-Frauen spiegeln ein Stück gesellschaftlicher Realität wieder: Nahezu drei Viertel sind verheiratet, knapp zwei Drittel haben zumeist erwachsene Kinder. Ihr gesellschaftspolitisches Engagement auch außerhalb der Politik ist stark ausgeprägt, wobei die Schwerpunkte in der kirchlichen Arbeit, bei Verbänden und Stiftungen sowie bei Vereinen und Initiativen liegen. Die CDU-Frauen sind seit vielen Jahren Mitglieder unserer Partei. Jede fünfte ist zwischen 25 und 40 Jahre alt. Sie alle zeichnet starker Gestaltungswille, hohe Verantwortungsbereitschaft und enormes Engagement aus.

Der vorliegende Bericht gibt einen detaillierten Blick auf die erfolgreiche Beteiligung von Frauen in der CDU. Diese Entwicklung wollen wir fortsetzen.



Peter Hintze



Christian Dürig

1. Frauen im Deutschen Bundestag seit 1949

Als sich am 7. September 1949 der 1. Deutsche Bundestag konstituierte, waren von den 410 Abgeordneten 28 Frauen und 382 Männer. Der Anteil der weiblichen Abgeordneten betrug damit 6,8 Prozent. Die Statistik über den Anteil der weiblichen Abgeordneten seit 1949 weist drei verschiedene Trendphasen auf:

- eine steigende Tendenz zwischen der 1. und 3. Wahlperiode (1949: 6,8%, 1953: 8,8 %, 1957: 9,2 %)
- eine fallende Tendenz zwischen der 4. und 7. Wahlperiode (1961: 8,3 %, 1965: 6,9 %, 1969: 6,6 %, 1972: 5,8 %) und
- eine steigende Tendenz ab der 8. Wahlperiode (1976: 7,3 %, 1980: 8,5 %, 1983: 9,8 %, 1987: 15,4 %, 1990: 20,5 %, 1994: 26,3 %, 1998: 30,9 %)

Beträchtliche Unterschiede und teilweise gegenläufige Entwicklungen bezüglich des Anteils weiblicher Abgeordneten sind zwischen den einzelnen Fraktionen festzustellen.

Die SPD, die im 1. Deutschen Bundestag mit dem höchsten Frauenanteil von knapp 10 % startete, konnte diesen bis zur 3. Wahlperiode noch bis zu 12,2 % steigern, um dann rapide auf 5,4 % in der 7. Wahlperiode (1972 - 1976) zu sinken. Um allein das Ausgangsniveau zu erreichen, brauchte die SPD elf Jahre bis 1983. Der Quotenbeschluß von 1988 verhalf den SPD-Frauen zu einem entscheidenden Durchbruch: In der 12. Wahlperiode waren 27,2 % der SPD-Abgeordneten Frauen. Diese Entwicklung setzte sich in der 13. Wahlperiode mit 34,1 % und in der gegenwärtigen Wahlperiode mit 35,2 % fort.

Die FDP, die in den 1. Deutschen Bundestag zunächst keine einzige Frau entsandte (am Ende der Wahlperiode waren es dann 3 Frauen), stagnierte bis 1976 auf einem Niveau von ca. 5 % und entsprach damit in etwa dem Bundestagsdurchschnitt. Ab 1976 steigerte die FDP dann kontinuierlich ihren Frauenanteil im Deutschen Bundestag von 10 % (1976) über 13 % (1980) und fiel dann zurück auf 8,6 % (1983). Einen Aufwärtsschub erlebten die FDP-Frauen 1990 mit 20,3 %, wurden 1994 wieder auf 17 % 1994 reduziert, wovon sie sich 1998 mit erneut 20,4 % erholten.

Die Grünen starteten bereits 1983 mit 35,7 %, als der Bundestagsdurchschnitt noch bei 10 % lag. Bereits vier Jahre später waren mehr als die Hälfte (knapp 57 %) der Grünen Frauen. Dieses Niveau konnten die Grünen auch in der 13. und 14. Wahlperiode halten. Einen vergleichbaren Start in den Deutschen Bundestag gelang auch den PDS Frauen 1994 mit 43,3 %, den sie nunmehr auf 60 % steigern konnten.

Zu Beginn des 1. Deutschen Bundestages saßen von der CDU/CSU Fraktion 11 Frauen auf den Abgeordnetenbänken; der Anteil von 7,7 % lag sogar noch leicht über dem Bundestagsdurchschnitt von 6,8%. Dieses Niveau behielt die Fraktion mit leichten Auf- und Abwärtsschwankungen bis zur 11. Legislaturperiode bei - also mehr als 40 Jahre (bis 1990) -, auch zu einem Zeitpunkt, als der Bun-

destagsdurchschnitt immerhin bereits 15,4 % betrug. In der 12. Wahlperiode konnte sich dann die Anzahl der weiblichen Abgeordneten der CDU/CSU Fraktion mehr als verdoppeln und erreichte einen Anteil von 13,8 %, der sich aber in der 13. Wahlperiode nicht veränderte. Erst im neugewählten Bundestag sind prozentual mehr CDU/CSU Frauen vertreten: 18,4 %. Dabei hat sich die Quorumsregelung der CDU positiv für die CDU-Frauen ausgewirkt: während 19,7% der CDU-Abgeordneten Frauen sind, ist die Schwesterpartei ohne einen im Statut festgeschriebenen Frauenanteil mit 12,7 % Frauen das absolute Schlußlicht im Bundestag.

Wahlperiode	Weibliche Abgeordnete zu Beginn der WP insgesamt		Weibliche Abgeordnete am Ende der WP insgesamt		Weibliche Abgeordnete zu Beginn der WP nach Fraktionen						
					CDU/CSU		SPD		FDP		Sonstige
	Anzahl	in % aller Abg.	Anzahl	in % aller Abg.	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl
1. WP 1949 - 53	28 ⁴⁾	6,8 ⁴⁾	38 ⁵⁾	9,0	11	7,7	13	9,6	0	0,0	4 ¹⁾
2. WP 1953-57	45	8,8	52	10,0	19	7,6	21	13,0	3	5,7	2 ²⁾
3. WP 1957 - 61	48	9,2	49	9,4	22	7,9	22	12,2	3	7,0	1 ³⁾
4. WP 1961 - 65	43	8,3	49	9,4	18	7,2	21	10,3	4	6,0	-
5. WP 1965 - 69	36	6,9	41	7,9	15	6,0	19	8,8	2	4,0	-
6. WP 1969 - 72	34	6,6	32	6,2	14	5,6	18	7,6	2	6,5	-
7. WP 1972-76	30	5,8	36	6,9	15	6,4	13	5,4	2	4,8	-
8. WP 1976 - 80	38	7,3	41	7,9	19	7,5	15	6,7	4	10,0	-

Wahlperiode	Weibliche Abgeordnete zu Beginn der WP insgesamt		Weibliche Abgeordnete am Ende der WP insgesamt		Weibliche Abgeordnete zu Beginn der WP nach Fraktionen									
	Anzahl	in % aller Abg.	Anzahl	in % aller Abg.	CDU/CSU		SPD		FDP		Die Grünen		PDS	
	Anzahl	in % aller Abg.	Anzahl	in % aller Abg.	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %
9. WP 1980 - 83	44	8,5	45	8,7	18	7,6	19	8,3	7	13,0	-	-		
10. WP 1983 - 87	51	9,8	52	10,0	17	6,7	21	10,4	3	8,6	10	35,7		
11. WP 1987 - 90	80	15,4	118 ^{1a)}	17,8 ¹⁾	18	7,7	31	16,1	6	12,5	25	56,8		
12. WP 1990 - 94	136	20,5	-	-	44	13,8	65	27,2	16	20,3	11 ^{2a)}	-		
13. WP 1994 - 98	177	26,3	-	-	41	13,9	86	34,1	8	17,0	29	59,2	13	43,3
14. WP 1998 -	207	30,9	-	-	45	18,4	105	35,2	9	20,4	27	57,4	21	60,0

1) Zentrum 2 (= 20,0 %), DP 1 (= 5,9 %), KPD 1 (= 6,7 %)

1a) In diesen Zahlen sind die 144 zusätzlichen Abgeordneten enthalten, die von der Volkskammer der DDR mit Wirkung vom 3. Oktober 1990 in den Deutschen Bundestag gewählt worden sind. Der Anteil der Frauen betrug 34 (bzw. 35 ab 5. Oktober 1990 infolge der Mandatsniederlegung von Joachim Gauck und des Nachrückens von Vera Wöllenberg). Von den 35 weiblichen Abgeordneten traten 14 der CDU/CSU-Fraktion, 7 der SPD-Fraktion und 2 der umbenannten Fraktion DIE GRÜNEN/BÜNDNIS 90 bei; 12 weibliche Abgeordnete gehörten zur Gruppe PDS.

2) GB/BHE 2 (= 7,4 %)

2a) davon 8 PDS/Linke Liste (= 47,1 %) und 3 Bündnis 90/Grüne (= 37,5 %)

3) DP 1 (= 5,9 %)

4) Die in vielen Statistiken angegebene Anzahl von 29 ist wahrscheinlich darauf zurückzuführen, daß dabei die Abgeordnete Margarete Hüffer als Nachfolgerin für den Abgeordneten Theodor Heuss (ab 15. September 1949) bereits mitgerechnet wurde. Diese Abgeordnete ist auch schon in mehreren alphabetischen Mitgliederlisten zu Beginn der 1. Wahlperiode enthalten

5) In dieser Anzahl sind 3 Parlamentarierinnen enthalten, die durch die Erhöhung der Anzahl der Vertreter Berlins von 8 auf 19 im Jahre 1992 Mitglied des Bundestages wurden.

Quelle: Datenhandbuch zur Geschichte des Deutschen Bundestages

2. CDU-Frauen im 14. Deutschen Bundestag

2.1. Sozialer Hintergrund

In den 14. Deutschen Bundestag sind 39 CDU-Frauen aus 13 verschiedenen Bundesländern eingezogen. Bis auf Bremen und das Saarland werden alle Bundesländer von Frauen im Bundestag vertreten. 10 Frauen kommen aus den neuen Ländern. Aufgrund ihres sozialen Hintergrundes sind die CDU-Frauen wie folgt zu beschreiben:

Die jüngste CDU-Abgeordnete ist 25 Jahre, die älteste 66 Jahre. Gut 20 Prozent der Frauen sind zwischen 25 und 40 Jahre alt, sie repräsentieren die jungen Frauen. In der mittleren Altersgruppe (zwischen 41 und 50 Jahre) befinden sich über 30 Prozent. Über 50 Jahre sind knapp die Hälfte. Die zahlenmäßig am stärksten vertretene Altersgruppe ist die der 51 bis 55 jährigen (31). Drei Viertel der CDU-Frauen sind zwischen 41 und 60 Jahre. (Tabelle 1)

Tabelle 1: Alter

	abs.	%
20 - 25 Jahre	1	2.6
26 - 30 Jahre	0	0
31 - 35 Jahre	5	12.8
36 - 40 Jahre	2	5.1
41 - 45 Jahre	5	12.8
46 - 50 Jahre	7	17.9
51 - 55 Jahre	12	30.8
56 - 60 Jahre	5	12.8
61 - 65 Jahre	1	2.6
66 - 70 Jahre	1	2.6
Gesamt	39	100.0

Die CDU-Frauen im Bundestag haben ein hohes Bildungsniveau: mehr als 70 Prozent haben Abitur, und fast ein Viertel haben einen Realschulabschluß. Alle jungen Frauen haben Abitur, und alle unter 56 Jahre alten Frauen haben entweder einen Realschulabschluß oder Abitur. (Tabelle 2). Die gute Allgemeinbildung setzt sich fort in einer guten Berufsausbildung: mehr als 70 Prozent haben einen Hochschul- oder Fachhochschulabschluß. Berufs- und Fachschule haben gut 30 Prozent mit

Erfolg abgeschlossen. Auch hier spielt das Alter keine große Rolle: Die jungen CDU-Frauen (bis 40 Jahre) haben alle einen Hochschul- oder Fachhochschulabschluß, aber auch die Mehrheit der über 50 jährigen (Tabelle 3).

Tabelle 2: Schulbildung

	abs.	%
Hauptschulabschluß	2	5.1
Realschulabschluß	9	23.1
Abitur	28	71.8
Gesamt	39	100.0

Tabelle 3: Berufsausbildung

	abs.	%
Lehre	4	10.3
Berufsschule, Fachschule	12	30.8
Hochschule, Fachhochschule	28	71.8
keinen Berufsabschluß	0	0
keine Angabe	1	2.6
Gesamt	45	115.5

Die berufliche Stellung der CDU-Frauen vor ihrem Einzug in den Bundestag ist überdurchschnittlich: fast die Hälfte der Frauen waren Beamtinnen oder Angestellte in einer gehobenen oder leitenden Funktion, jede fünfte von ihnen war selbständig. Dagegen sitzt keine Landwirtin oder Facharbeiterin auf den CDU-Abgeordnetenbanken. (Tabelle 4)

Tabelle 4: Stellung im Beruf

	abs.	%
Facharbeiterin	0	0
Beamtin (bis gehobener Dienst)	3	7.7
Angestellte (bis qualifizierte Angestellte)	10	25.6
Gehobene/leitende Beamte/Angestellte	17	43.6
Selbständige/freie Berufe	8	20.5
Landwirtin	0	0
keine Angabe	1	2.6
Gesamt	39	100.0

Drei Viertel der CDU-Frauen haben Eheerfahrung: 59 Prozent sind verheiratet; knapp 13 Prozent sind geschieden, und eine Frau ist verwitwet. Unter den ledigen Frauen sind alle Altersgruppen vertreten. (Tabelle 5). Die Mehrheit der Parlamentarierinnen (59 Prozent) hat Kinder, keine Kinder haben 41 Prozent. Von denen, die Kinder haben, haben jeweils 9 Frauen ein oder zwei Kinder, drei Kinder haben 4 Frauen und vier Kinder hat nur eine CDU-Frau. Eine Ledige hat ein Kind im Alter von 14 Jahren; eine geschiedene Frau hat Kinder im Alter von 14 und 16 Jahren und zwei geschiedene Frauen haben erwachsene Kinder. 23 Frauen haben insgesamt 41 Kinder: mehr als drei Viertel dieser Kinder sind über 18 Jahre, also erwachsen. Zwei Kinder sind im Grundschulalter (6 - 8 Jahre) 3 Kinder sind zwischen 11 und 14 Jahren, und 4 Kinder sind zwischen 15 und 18 Jahren. Sechs Parlamentarierinnen haben Kinder im Schulalter (6 - 18 Jahre) (Tabelle 6, 7).

Tabelle 5: Familienstand

	abs.	%
ledig	9	23.1
verheiratet	23	59.0
geschieden	5	12.8
verwitwet	1	2.6
keine Angabe	1	2.6
Gesamt	39	100.1

Tabelle 6: Kinder

	abs.	%
keine	16	41.0
1 Kind	9	23.1
2 Kinder	9	23.1
3 Kinder	4	10.2
4 Kinder	1	2.6
Gesamt	39	100.0

Tabelle 7: Alter der Kinder

	1. Kind	2. Kind	3. Kind	4. Kind	Gesamt	%
bis 3 Jahre					0	0
4 - 5 Jahre					0	0
6 - 8 Jahre	1	1			2	4.9
9 - 10 Jahre					0	0
11 - 14 Jahre	2		1		3	7.3
15 - 18 Jahre	1	2	1		4	9.8
19 - 22 Jahre	4	4	2		10	24.4
über 22 J.	14	6	1	1	22	53.6
Gesamt					41	100.0

2.2. Politischer Hintergrund

Die CDU-Frauen sind in der Mehrzahl seit vielen Jahren **Mitglied in der CDU**. 41 Prozent sind zwischen 11 und 20 Jahren in der CDU. Fast ein Drittel sind sogar vor mehr als 20 Jahren in die CDU eingetreten. Selbst von den 8 jungen Frauen (bis 40 Jahre) gehören fünf zwischen 11 und 15 Jahren der CDU an. Von den über 55-jährigen ist keine weniger als 16 Jahre in der CDU. Die vier Frauen mit einer relativ kurzen CDU-Mitgliedschaft verteilen sich auf alle Altersgruppen zwischen 25 Jahre und 50 Jahre (Tabelle 9).

Tabelle 9: Mitgliedschaft in der CDU

	abs.	%
1 - 5 Jahre	4	10.3
6 - 10 Jahre	6	15.4
11- 15 Jahre	8	20.5
16 -20- Jahre	8	20.5
21 - 25 Jahre	5	12.8
26 - 30 Jahre	4	10.3
31 - 35 Jahre	3	7.7
keine Angabe	1	2.6
Gesamt	39	100.1

Die meisten CDU-Frauen sind nicht über **eine Mitgliedschaft in einer Jugendorganisation der CDU** in die CDU eingetreten: 59 Prozent waren weder Mitglied der Jungen Union, noch des Ringes Christ-Demokratischer Studenten noch der Schüler Union. Dabei ist zu bedenken, daß für die Frauen aus den neuen Ländern zu DDR-Zeiten die Jugendorganisationen nicht zur Verfügung standen. Aber immerhin waren knapp 40 Prozent der CDU-Parlamentarierinnen in der Jungen Union. Dabei handelt es sich nicht nur um die jungen Frauen bis 40 Jahre, die (mit Ausnahme einer Frau aus den neuen Ländern) alle in der Jungen Union waren, sondern auch viele der über 50-jährigen organisierten sich in der Jugendorganisation der CDU. Zwei Frauen waren sowohl in der Jungen Union als auch im RCDS. Die Schüler Union spielte für keine der Frauen eine Rolle. (Tabelle 10).

Tabelle 10: Mitgliedschaft in Jugendorganisationen der CDU

	abs.	%
Jungen-Union	15	38.5
RCDS	2	5.1
Schüler-Union	0	0
keine	23	59.0
trifft nicht zu	1	2.5
Gesamt	41	105.1

(Mehrfachnennungen möglich)

Gesellschaftspolitisches Engagement außerhalb der Partei ist für fast alle CDU-Frauen eine Selbstverständlichkeit: 85 Prozent haben sich ehrenamtlich engagiert. Bei den jüngeren Frauen (bis 40 Jahre) ist ehrenamtliches Engagement weniger ausgeprägt. Das Spektrum der ehrenamtlichen Arbeit der CDU-Frauen ist breit: es reicht vom Engagement in Wohlfahrtsverbänden, in den Kirchen, in Frauenverbänden, in Gewerkschaften, in Sozialeinrichtungen, in Verbänden und Stiftungen, in Vereinen und Initiativen, in europäischen und internationalen Einrichtungen. Sowohl von den Inhalten als auch von den übernommenen Aufgaben sind die ehrenamtlichen Tätigkeiten recht vielfältig. Als Funktionen werden genannt: Vorsitzende, Initiatorin, Sprecherin, Präsidentin, Vorstandsmitglied, Schirmherrin und Mitarbeit in unterschiedlichen Einrichtungen. Die Schwerpunkte liegen in der kirchlichen Arbeit, bei Verbänden und Stiftungen und bei Vereinen und Initiativen (s. Liste a).

Die CDU-Frauen im neu gewählten Deutschen Bundestag haben in der Mehrzahl, bevor sie in den Bundestag einzogen, **verschiedene Ämter und Funktionen innerhalb der Partei wahrgenommen**, nur sechs (15,4 %) verneinen diese Frage. Die meisten Frauen geben eine bis drei Funktionen an, mehr als vier Funktionen werden nur in einzelnen Fällen genannt. Am häufigsten werden Positionen innerhalb der Kreispartei angegeben: Knapp die Hälfte der CDU-Frauen engagierte sich in der Kreispartei, fast ein Viertel war stellvertretende Kreisvorsitzende. Auch ein Ratsmandat qualifiziert Frauen für die Vertretung der Bürger im Deutschen Bundestag. Daneben ist die Mitgliedschaft im Landesvorstand der CDU von Vorteil für ein Bundestagsmandat. Aktiv in der Frauen-Union sind 16 CDU-Frauen, fünf als Landesvorsitzende der Frauen-Union und neun als Kreisvorsitzende (s. Liste b).

Ein Drittel bzw. 13 der CDU-Frauen sind zum **ersten Mal im Deutschen Bundestag**. Sechs von ihnen sind bis 40 Jahre alt. Mehr als 40 Prozent erleben ihre dritte Legislaturperiode. Nur drei Frauen sind länger als 11 Jahre Mitglied des Deutschen Bundestages (Tabelle 12). Elf Frauen der 13 Neulinge im Bundestag ist es bereits mit der ersten Kandidatur gelungen, in den Bundestag einzuziehen, nur eine schaffte es beim zweiten Mal. Analog ihrer Präsens im Parlament kandidierten die CDU-Frauen dreimal, viermal usw. (Tabelle 13).

Tabelle 12: Mitglied des Deutschen Bundestages

	abs.	%
zum 1. Mal	13	33.3
4 Jahre	7	17.9
8 Jahre	16	41.0
11 Jahre	1	2.6
16 Jahre	1	2.6
21 Jahre	1	2.6
Gesamt	39	100.0

Tabelle 13: Kandidatur für den Deutschen Bundestag

	abs.	%
einmal	11	28.2
zweimal	8	20.5
dreimal	16	41.0
viermal	1	2.6
fünfmal	1	2.6
sechsmal	0	0
siebenmal	1	2.6
keine Angabe	1	2.6
Gesamt	39	100.1

Der **Einzug in den Bundestag** erfolgte bei 32 Frauen **über die Landesliste**, sechs Frauen wurden von ihrem **Wahlkreis direkt** gewählt. Alle Frauen, die zum erstenmal ein Bundestagsmandat bekommen haben, sind über die Landesliste in den Bundestag eingezogen.

Tabelle 14: Einzug in den 14. Deutschen Bundestag

	abs.	%
über Landesliste	32	82.0
Wahlkreis	6	15.4
offen	1	2.6
Gesamt	39	100.0

Die Frage, ob sich die **Quorumsregelung auf die politische Laufbahn** positiv ausgewirkt habe, wird von neun der elf neuen Parlamentarierinnen bejaht. Auch drei Viertel der jungen Frauen geben zu, daß die neue Verfahrensregelung sie in ihrer politischen Karriere unterstützt habe. Die weiblichen CDU Abgeordneten, die eine positive Wirkung des Quorums verneinen, sind fast alle bereits länger Mitglied des Bundestages. Auf die Frage, in welcher Form sich die Quorumsregelung ausgewirkt habe, wird mehrheitlich die für Frauen vorteilhafte Listenplatzierung genannt. Auch die Wahl ins Präsidium der CDU wurde mit der Quorumsregelung begründet. Andere Frauen stellen fest, daß durch die Quorumsdiskussion das Bewußtsein in der Partei für die Beteiligung von Frauen geschärft wurde und dies letztlich den Frauen zugute kam. Eine Abgeordnete hebt die Unterstützung von CDU-Frauen vor Ort hervor, ohne die ihre Bundestagskandidatur nicht möglich gewesen wäre.

Tabelle 15: Auswirkungen der Quorumsregelung auf politische Laufbahn

	abs.	%
nein	24	61.5
ja	14	35.9
keine Angabe	1	2.6
Gesamt	39	100.0

Die **Motivation der CDU-Frauen für das politische Engagement** in der CDU ist breit gefächert: neben der Übereinstimmung mit den Grundsätzen der CDU spielen Gestaltungswille, Verantwortungsbereitschaft, Engagement für andere und ganz bestimmte Politikfelder eine große Rolle. Aber auch die persönliche Erfahrung einer als bedrohlich empfundenen gesellschaftspolitischen Situation haben zu einem Engagement in der CDU geführt.

Ein wichtiger Schwerpunkt ist die **Übereinstimmung mit den Grundsätzen und politischen Zielen der CDU**, und die Überzeugung, daß es lohnt, sich für diese einzusetzen. Viele Äußerungen gruppieren sich um diesen Motivkomplex:

- „Der CDU als der Partei der Sozialen Marktwirtschaft, deren Politik den demokratischen und wirtschaftlichen Wiederaufbau Deutschlands nach dem Krieg maßgeblich bestimmt hat, fühle ich mich dabei besonders verbunden.“ (Brigitte Baumeister)
- Die „CDU ist die Partei, die meine persönlichen politischen Ziele am ehesten repräsentiert.“ (Sabine Bergmann-Pohl)
- „Das C in erster Linie: Als Christ wollte ich mich zu DDR-Zeiten in der Opposition engagieren.“ (Monika Brudlewsky)
- „Politik nach dem christlichen Menschenbild“ (Renate Diemers)
- „Die Grundwerte und politischen Ziele der CDU entsprechen meinen Überzeugungen.“ (Marie-Luise Dött)
- „Der Wunsch, mich für die Grundwerte Freiheit, Gerechtigkeit und Solidarität auf der Basis christlicher Überzeugung aktiv einzusetzen.“ (Ilse Falk)
- „Christliche Werte in der Grundhaltung der Partei“ (Eva-Maria Kors)
- „Christliche Werte“ (Martina Krogmann)
- „Die Hoffnung christliche Werte auch in der Politik umsetzen zu können“. (Ursula Lietz)
- Die „CDU hat die überzeugendsten Grundwerte“ (Claudia Nolte)
- „Grundsatzprogramm der CDU“ (Marlies Pretzlaff)
- „Die CDU ist für mich schon immer Heimat gewesen, auch als ich ihr noch nicht angehörte. Es waren die christlichen Grundwerte, die Soziale Marktwirtschaft, die mich überzeugten.“ (Erika Reinhardt)
- „Meine Entscheidung, in der Christlich-Demokratischen-Union mitzuarbeiten, traf ich unabhängig von irgendwelchen tagespolitischen Ereignissen, ausschlaggebend war für mich der Grundkonsens, den ich dort antraf.“ (Anita Schäfer)
- „Prinzip der Subsidiarität und Soziale Marktwirtschaft“ (Birgit Schnieber-Jastram)
- „Meine Grundüberzeugung über politische Grundsätze, die sich im Programm der CDU wiederfinden.“ (Margarete Späte)
- „Grundlage für Entscheidungen ist die christliche Weltanschauung: Die CDU steht für freie soziale Marktwirtschaft, nur diese ist tauglich, Wohlstand für alle und ein funktionierendes Sondersystem zu ermöglichen. Die CDU stellt Selbstverantwortung des Einzelnen in den Mittelpunkt.“ (Dorothea Störr-Ritter)

- „die Programmatik, die Grundwerte der CDU“ (Andra Voßhoff)
- „Nach der Wahl von Willy Brandt im Jahr 1972 wollte ich den christlich-konservativen Grundsätzen wieder zum Sieg verhelfen. Deshalb bin ich 1973 in die CDU eingetreten.“ (Elke Wülfing)
- „Ich will die Reformkonzepte der CDU unterstützen.“ (Vera Lengsfeld)

Ein zweiter Schwerpunkt für die Motivation des politischen Engagements ist der **Wunsch nach Gestaltung der Wille Verantwortung zu übernehmen und eigene Erfahrungen einzubringen**. In diesen Rahmen passen folgende Äußerungen:

- „Wichtigstes Motiv für meine politische Tätigkeit ist der Wunsch, Verantwortung für das Gemeinwesen wahrzunehmen. Es geht mir darum, Fachkenntnis und Erfahrungen einzubringen sowie an der Gestaltung entscheidend mitzuwirken“ (Brigitte Baumeister).
- „Entscheidender Beweggrund für meine politische Betätigung war und ist der Wunsch, die Zukunftsbedingungen unserer Gesellschaft aktiv mitzugestalten.“ (Sylvia Bonitz)
- „Ich möchte etwas bewegen!“ (Maria Böhmer)
- „Ab 1990 wollte ich das freie vereinte Deutschland mit neu gestalten.“ (Monika Brudlewsky)
- „Nicht nur mitreden, sondern handeln und aktiv mitgestalten - diese Devise war der Grundstein meines politischen Engagements.“ (Marie-Luise Dött)
- „Die Chance der Mitwirkung, die die Demokratie bietet, als Verpflichtung anzunehmen und meine Erfahrungen als Familienfrau aktiv in die Gestaltung einer sich verändernden Gesellschaft einzubringen.“ (Ilse Falk)
- „Die Veränderung politischer Prozesse und Mitentscheiden“ (Ursula Heinen)
- „Freude am Mitgestalten“ (Eva-Maria Kors)
- „Mitzuhelfen, notwendige Reformen unserer sozialen Marktwirtschaft umzusetzen.“ (Martina Krogmann)
- „Politische Veränderung in der DDR mitgestalten wollen“ (Claudia Nolte)
- „Mitmachen war die Devise. Nach wie vor kann es mir nicht egal sein, wie Deutschland in Zukunft, wie unsere Gesellschaft aussehen soll.“ (Beatrix Philipp)
- „Mitmachen statt meckern“ (Marlies Pretzlaff)
- „Frauen müssen bei der Gestaltung in den neuen Ländern mitwirken.“ (Christa Reichard)
- „Ich wollte meine Arbeit, mein Engagement einbringen, wollte Politik für die Gemeinschaft mitgestalten.“ (E. Reinhardt)
- „Aus christlicher Verantwortung zielstrebig und konsequent an einer positiven Weiterentwicklung der Gesellschaft mitzuwirken und dabei nicht den Bezug zur Realität, zum Alltäglichen zu verlieren, sind meine Lebensziele.“ (Anita Schäfer)
- „Gemäß meinem Wahl-Slogan: „Sich stellen – Verantwortung leben“ (Erika Schuchardt)
- „Zunächst das vorgelebte Engagement vieler CDU'ler an der Basis und die dadurch gewachsene Begeisterung, sich mit eigenen Ideen und Gestaltungswillen am politischen Wettstreit der Parteien zu beteiligen.“ (Andrea Voßhoff)

- „Politischer Gestaltungswille im Interesse der jungen Generation und Frauen“ (Annette Widmann-Mauz)

Insbesondere für Frauen aus den neuen Bundesländern war **das Eintreten der CDU für die Wiedervereinigung** der entscheidende Beweggrund für ihr Engagement in der CDU:

- „Die einzige Partei, die sich mehrheitlich für die Wiedervereinigung, für Wertkonservatismus und Eigentumsrechte bekannt hat.“ (Susanne Jaffke)
- „Die Deutsche Einheit“ sowie „klare politische Aussagen besonders im Hinblick auf die SPD/PDS in den neuen Ländern“ (Margarete Späte)
- „Nach der Wiedervereinigung und der Politikverdrossenheit der Bürger empfand ich eine innere Verpflichtung, mich in der Politik zu engagieren. Die CDU ist für mich die Partei, der wir die Wiedervereinigung zu verdanken haben.“ (Edeltraut Töpfer)

Für einige wenige CDU-Frauen war eine **konkrete politische Situation** oder eine als falsch erlebte Politik der Opposition im Bundesland oder der Kommune Anlaß und Motiv, sich für die Ziele der Partei zu engagieren. Zu diesen Anlässen gehören:

- „Die Volkskammerwahl am 18.03.90 war Grund, aktiv in die Politik einzusteigen“ (Sabine Bergmann-Pohl)
- „Unterstützung der CDU-Politik in einer „dunkelroten“ Stadt (Ingrid Fischbach)
- „Politisch sensibilisiert wurde ich Ende der 60er Jahre während meines Studiums in Frankfurt a.M. Die 68er ließen sehr deutlich werden, daß sie diese Republik zerstören wollten, ohne zu sagen, wie eine neue aussehen solle (Marcuse). Ihnen soll/darf man das Feld nicht überlassen. (Beatrix Philipp)
- „Die falsche Bildungspolitik in NRW“ (Ursula Lietz)
- „Freude über die neu errungene Demokratie“ (Christa Reichard)
- „Meine Erlebnisse in der DDR und die politische Situation 1972 (Bärbel Sothmann)
- „In Hessen, umgeben von Sozialdemokraten, sah ich Anspruch und Realität dieser Partei sehr deutlich und auch, wie wenig sie diesen gerecht wird. Weiterhin auch die Ostpolitik.“ (Hannelore Rönsch)

Schließlich spielen auch das **Engagement für bestimmte Themen und politische Inhalte** eine Rolle bei der Entscheidung, für die CDU einzutreten. Genannt wurden:

- „Die eigenständige und soziale Sicherung von Frauen, Gleichberechtigung und Chancengleichheit in der Arbeitswelt sowie die Verbesserung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie für Männer und Frauen. (Renate Diemers)
- „echte Gleichberechtigung zwischen Mann und Frau, Zukunftschancen der jungen Generation zu sichern, die Familie zu stärken und die ältere Generation abzusichern“ (Anke Eymer)

- „Besetzung des Themas „Familien/Frauen/Jugend – eher vernachlässigtes politisches Thema vor Ort“ (Ingrid Fischbach)
- „Die Familienpolitik der CDU“ (Ursula Lietz)
- „Familienpolitik und Europäische Einigung (Marlies Pretzlaff)
- „Außenpolitik“ (Birgit Schnieber-Jastram)
- „Rahmenbedingungen zu schaffen für eine stärker berufsorientierte und die wachsende Internationalisierung berücksichtigende Schulbildung, und damit für eine Gesellschaft, die das Selbstwertgefühl und den Kontakt mit Menschen in den Mittelpunkt stellt“. (Angelika Volquartz)

Die Antworten auf die **Frage nach den politischen Schwerpunkten**, die die CDU-Parlamentarierinnen in der kommenden Legislaturperiode verfolgen wollen, ergeben ein differenziertes Bild der politischen Ziele. Keineswegs findet sich das Vorurteil bestätigt, daß Politikerinnen sich ausschließlich für die klassischen weiblichen Themen einsetzen wie Familien-, Frauen-, Jugend-, Gesundheits-, Sozial- und Bildungspolitik. Im Gegenteil Fragen **der Wirtschafts- und Finanzpolitik, der Arbeitsmarktpolitik** und der **Sicherung der sozialen Systeme** sind die Bereiche, mit denen sich ungefähr die Hälfte der CDU-Frauen in Zukunft beschäftigen wollen. 27 Äußerungen von 18 Frauen beziehen sich auf diesen Themenkomplex. Folgende Schwerpunkte werden genannt:

- „Mein besonderes Augenmerk gilt der Zukunft des Standortes Deutschland. Wir müssen dafür sorgen, daß unser Land im globalen Wettbewerb seine Position behält. Entscheidend ist, daß die ökonomische Basis unserer Volkswirtschaft gestärkt wird, indem Investitionen und damit Arbeitsplätze gefördert werden. Gleichzeitig müssen wir wirtschaftspolitische Kompetenz mit dem sozialstaatlichen Auftrag in Einklang bringen. Die sozialen Sicherungssysteme müssen an veränderte Rahmenbedingungen angepaßt werden, wobei die Verpflichtung der Solidargemeinschaft erhalten bleiben muß. Unser Steuersystem muß einfacher, überschaubarer und vor allem gerechter werden, eine Große Steuerreform muß im Interesse aller das Steuersystem leistungsfreundlicher gestalten und den Menschen Netto-Entlastungen bringen.“ (Brigitte Baumeister)
- „Wichtig ist aber: daß der wirtschaftliche Aufschwung und die Anpassung unserer Gesellschaft an die Anforderungen des 21. Jahrhunderts nicht durch die Rot/Grüne-Koalition gefährdet wird.“ (Anita Schäfer)
- „Deutsche fit zu machen für Standortwettbewerb, Abbau staatlicher Reglementierungen, Verbesserung der Rahmenbedingungen für die KMUS, Reform des Steuersystems und des Sozialsystems.“ (Dorothea Störr-Ritter)
- „Verbesserung der Rahmenbedingungen für unternehmerisches Handeln - insbesondere des Mittelstandes - und Förderung von Existenzgründungen, damit Sicherung bestehender und Schaffung neuer Arbeitsplätze; Förderung neuer Technologien; mehr Flexibilität in den Arbeits- und Lebensformen; Verbesserung des Sozialsystems durch Anreize zu höherer Eigenverantwortung und Leistungsgerechtigkeit... ausreichende Ausbildungsplätze.“ (Marie-Luise Dött)

Für diesen Bereich wollen sich einsetzen:

Wirtschaftspolitik	Sylvia Bonitz Ursula Heinen Vera Lengsfeld Andrea Voßhoff
Mittelstandspolitik	Bärbel Sothmann
Finanzpolitik	Ursula Heinen Elke Wülfing
Steuerreform	Susanne Jaffke
Steuerpolitik zur Entlastung der Bürger	Elke Wülfing
Änderung der Finanzverfassung	Susanne Jaffke
Haushaltspolitik	Angelika Volquartz
Arbeitsmarktpolitik	Sabine Bergmann-Pohl
Arbeit und Soziales	Maria Böhmer Ilse Falk
Sicherung der sozialen Systeme	Eva-Maria Kors Birgit Schnieber-Jastram

Ein weiterer Bereich, für den sich die CDU-Frauen einsetzen wollen, ist die **Forschungs-, Wissenschafts- und Hochschulpolitik**. Ein Viertel der CDU-Frauen wollen sich auf diesem Feld engagieren.

Wissenschaftspolitik	Sabine Bergmann-Pohl Katharina Reiche Erika Schuchardt
Forschungspolitik	Katharina Reiche Bärbel Sothmann Ursula Lietz Erika Schuchardt Bärbel Sothmann Angelika Volquartz Rita Süßmuth

Technologiepolitik	Katharina Reiche Erika Schuchardt
Förderung neuer Technologien	Marie-Luise Dött Ursula Lietz
Hochschulpolitik	Sabine Bergmann-Pohl
Bildungspolitik	Sylvia Bonitz Katharina Reiche Erika Schuchardt Anita Schäfer Bärbel Sothmann Rita Süßmuth
Förderung der Medienkompetenz als Basisqualifikation in der Informationsgesellschaft	Marie-Luise Dött

Neben Wirtschafts-, Finanz-, Arbeitsmarkt-, Sozial- und Forschungspolitik ist die **Familienpolitik** auch in Zukunft ein Ressort, auf dem die CDU-Frauen mitgestalten und mitentscheiden wollen: 11 CDU-Frauen haben dies angegeben. Es sind:

Renate Diemers,
Monika Brudlewsky,
Anke Eymer,
Ilse Falk,
Ingrid Fischbach,
Eva-Maria Kors,
Erika Reinhardt,
Christa Reichard,
Birgit Schnieber-Jastram,
Bärbel Sothmann und
Edeltraut Töpfer.

Im einzelnen werden im Rahmen der Familienpolitik folgende Schwerpunkte gesetzt:

- „Das Miteinander der Generationen fördern und daß jeder Mensch die Chance zu einer eigenverantwortlichen und selbständigen Lebensplanung hat - aber auch verdeutlichen, daß er sie nutzen muß.“ (Renate Diemers)

- „Weitere Verbesserungen in der Familienpolitik: bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf, flexiblere Arbeitszeiten, steuerliche Vergünstigungen für Familien, Ausbau Erziehungsgeld und Erziehungszeiten (Flexibilisierung!)“ (Ingrid Fischbach)

Auch die **Frauenpolitik** wird in Zukunft von CDU-Frauen nicht vernachlässigt.

Maria Böhmer,
 Ilse Falk,
 Ingrid Fischbach,
 Eva-Maria Kors,
 Marlies Pretzlaff,
 Bärbel Sothmann,
 Edeltraud Töpfer,
 Annette Widmann-Mauz und Andrea Voßhoff

wollen sich auf Frauenförderung, auf Arbeitsmarktpolitik für Frauen und auf Frauenpolitik als Querschnittsaufgabe konzentrieren.

Für **Jugendpolitik** wollen sich einsetzen:

Anke Eymer,
 Ilse Falk und Ingrid Fischbach

Gewalt an Kindern ist Motiv genug, um sich für die Verhinderung einzusetzen: Marlies Pretzlaff

Ein weiterer Bereich, dem von CDU-Frauen Bedeutung beigemessen wird, ist die **Außen- und Europapolitik sowie die wirtschaftliche Zusammenarbeit**. Dafür wollen sich einsetzen:

Außenpolitik	Claudia Nolte Rita Süßmuth Annette Widmann-Mauz Edeltraud Töpfer
Auswärtige Kulturpolitik	Erika Schuchardt
Internationale Kontakte	Anke Eymer
Europapolitik	Susanne Tiemann Edeltraud Töpfer Rita Süßmuth

Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung Claudia Nolte
Erika Reinhardt

Im Rahmen der **Innenpolitik** werden folgende Schwerpunkte genannt:

Innenpolitik Sylvia Bonitz
Beatrix Philipp
Erika Steinbach

Verwaltungsreform Sylvia Bonitz

Abbau überflüssiger Bürokratie Dorothea Störr-Ritter

Rechtspolitik Ilse Falk
Susanne Tiemann
Edeltraut Töpfer
Andrea Voßhoff

Innere Sicherheit Anita Schäfer

Kulturpolitik Erika Steinbach
Rita Süßmuth

Tourismus Monika Brudlewsky

Sportpolitik Marlies Pretzlaff

Medienpolitik (Jugendschutz) Maria Böhmer

Vertriebenenpolitik Erika Steinbach

Aussiedlerbetreuung Eva-Maria Kors

Ausländerpolitik Christa Reichard

Asylpolitik Monika Brudlewsky

Behindertenpolitik Ilse Falk

Folgende Ressorts werden von einzelnen CDU-Frauen genannt:

Gesundheitspolitik Sabine Bergmann-Pohl,
Monika Brudlewsky
Ursula Lietz

Umweltpolitik	Vera Lengsfeld, Christa Reichard (nachhaltige Entwicklung im Sinne der Agenda 21) Anita Schäfer.
Landwirtschaft	Annette Widmann-Mauz
Ernährungssicherheit	Marlies Pretzlaff.
Verkehrspolitik	Sylvia Bonitz Annette Widmann-Mauz.
Raumordnung, Bauwesen und Städtebau	Margarete Späte.
Verteidigungspolitik	Marlies Pretzlaff; für die Öffnung der Bundeswehr für mehr Frauen auf freiwilliger Basis will sich Christa Reichard stark machen.

Ressortübergreifend wollen sich einzelne CDU-Parlamentarierinnen für allgemeine politische Ziele einsetzen, die eine Veränderung des politischen Bewußtseins bewirken. Dazu zählt:

- „Reformbereitschaft stärken“ (Ursula Heinen)
- „Diskussion um Werte“ (Susanne Jaffke)
- „Soziale Gerechtigkeit“ (Anita Schäfer)
- „neue Kultur der Selbständigkeit und Eigenverantwortung, Zusammenführung Deutschlands (Ost und West) und Europas“ (Dorothea Störr-Ritter)
- „Deutsche Einheit“ (Angela Merkel)
- „Anerkennung des Ehrenamtes“ (Ilse Falk)

Schließlich geht es in Zukunft darum, gute Oppositionsarbeit im Sinne einer klar definierten Oppositionspolitik zu leisten (Margarete Späte).

Liste a) Engagement in Wohlfahrtsverbänden:

Schwesternhelferin beim Deutschen Roten Kreuz
Deutsches Rotes Kreuz
Deutsches Sozialwerk
Vorstand Caritas

Engagement in der Kirche:

Presbyterin in der Evangelischen Kirche
Presbyterin in einer kirchlichen Gemeinde
Mitglied Kuratorium Evangelische Akademie Mülheim

Kuratorium „Schloßkirche Bad Homburg“
Kuratorium Dom St. Peter und Paul
Kirche
evangelische Kirche
Katholische Gemeinde
Synode der Evangelischen Kirche
Vorsitzende des Christlichen Indien Dienstes
Kolpingwerk (von 2 Frauen genannt)

Engagement in Frauenverbänden:

Hausfrauenbund (von 2 Frauen genannt)
Frauenbildungseinrichtungen
Verband Frau und Kultur
Katholische Frauen Deutschlands (KFD)
Katholischer Frauenbund
Women and International Security

Engagement in Gewerkschaften:

Deutscher Beamtenbund
DAG - Deutsche Angestellten Gewerkschaft
KAB - Katholische Arbeitnehmerbewegung (von 2 Frauen genannt)

Engagement in Verbänden und Stiftungen:

Schirmherrschaften bei Stiftungen
Schirmherrin der akd - Arbeitsgemeinschaft für Kinder mit Diabetes
Kinderschutzbund
Stiftung „Daheim im Heim“
Bund der Selbständigen (Vizepräsidentin Baden-Württemberg)
Verband der Freien Berufe
Unternehmerfrauen im Handwerk
Bund katholischer Unternehmer
Wirtschaftsförderungsgesellschaft
Bund der Vertriebenen
Präsidentin des Deutschen Volkshochschulverbandes
Kuratoriumsvorsitzende der Deutschen AIDS-Stiftung
Vorsitzende der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung

Engagement in Vereinen und Initiativen:

Sportvereinigungen (von 2 Frauen genannt)
Sportverband
Schulverein-Vorsitzende
Elternbeirat (von 2 Frauen genannt)
Elternbeiratssprecherin
Elternbeirat im Kindergarten
Elternvertreterin in der Schule
Verein Herner Tageseltern
Fördererin Fachhochschule Bocholt
Arbeitsgemeinschaft zur Verbesserung der Verkehrssituation
Verkehrswacht
Suchtbetreuung
Bürgerbüro Berlin
Bürger helfen Bürgern
Freunde und Förderer der Medizinischen Universität zu Lübeck
Lebenshilfe für Geistig Behinderte e.V.
Deutsche Refinitis Pigmentosa-Vereinigung e.V.
Vorsitzende eines Vereins für Körperbehinderte und ihre Freunde
Vorsitzende des Fördervereins Kinder mit Speiseröhrenmißbildungen
Initiatorin der Bundesarbeitsgemeinschaft „Den Kindern von Tschernobyl“
Mitarbeit bei „Den Kindern von Tschernobyl“
Schutzgemeinschaft Deutscher Wald
Verein zum Schutz Mensch und Natur e.V.
Kuratoriumsmitglied „Schloßkonzerte Weilburg“
Kuratoriumsmitglied in einer freien Kunsthochschule
Pommersche Landsmannschaft
Heimat- und Verkehrsverein

Engagement in Sozialeinrichtungen/bei Gerichten:

Mitglied des Aufsichtsrates des Evangelischen Krankenhauses Wesel
Jugendschöffin (von 2 Frauen genannt)

Engagement in Internationalen Einrichtungen:

Vizepräsidentin der Deutschen UNESCO Kommission
Kuratoriumsvorsitzende des Bundesverbandes der Deutsch-Polnischen Gesellschaft
Mitglied des Board of Directors des Institute for East-West-Studies.
Mitglied des Präsidiums der Deutschen Gesellschaft für Auswärtige Politik

stellv. Vorsitzende International Youth Foundation
Vorstand Europa-Union Berlin
stell. Vorsitzende des Hauptausschusses der Europa-Union
Internationale Gesellschaft für Menschenrechte
Amerika Gesellschaft
Deutsch-Amerikanische Gesellschaft

Liste b) Ämter in der CDU

Bundespartei

Vorstandsmitglied 1

Landespartei

stell. Vorsitzende 3

Vorstandsmitglied 5

Bezirkspartei

Bezirksvorsitzende 1

Mitglied im Bezirksvorstand 1

Kreispartei

Kreisvorsitzende 1

stell. Kreisvorsitzende 9

Mitglied im Kreisvorstand 6

Delegierte für Kreisparteitag 1

Pressesprecherin 1

Stadtbezirkspartei

Vorsitzende Stadtverband 1

Vorsitzende Gemeindeverband 1

Mitglied im Stadtverband 2

Ortspartei

Ortsvorstandsmitglied 3

Stadtrat

Fraktionsvorsitzende 1

stellv. Fraktionsvorsitzende 2

Mitglied im Fraktionsvorstand 1

Ratsmandat 5

Stadtverordnete im Rat 3

Ämter in der Frauen-Union

Bundespartei

Vorstandsmitglied 1

Landespartei

Landesvorsitzende 5

Landesvorstand 3

Kreispartei

Vorsitzende der FU 9

Ortspartei/Stadtverband

Vorsitzende 1

Mitglied im Vorstand 1

Ämter in der Jungen Union

Bundespartei

Landespartei
stellv. Landesvorsitzende 1

Kreispartei

Kreisvorsitzende 1

Referentin für Wirtschaftsfragen 1

Ämter in Vereinigungen

Vorsitzende der KPV 1

Kreis- und Landesvorstand KPV 1

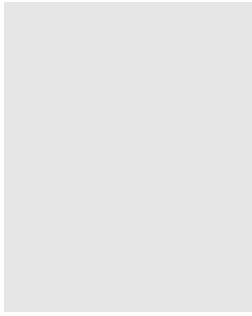
Bundesvorstand MIT 1

Landesvorstand MIT 1

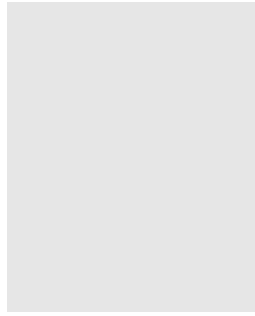
Landesvorsitzende MIT 1

Darüber hinaus werden genannt:

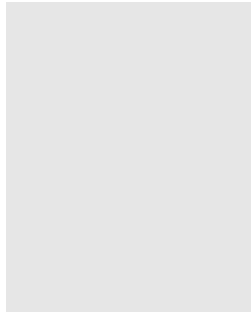
- Präsidentin der Volkskammer
- Bundesministerin für Familie, Frauen, Jugend und Gesundheit
- Landtagsabgeordnete
- Vorsitzende einer AG Gesundheitspolitik
- Landesfachausschuß der CDU Forschung
- Bürgervertreterin im Bauausschuß
- Beauftragte der CDU für die diplomatischen Vertretungen und die Landesvertretungen der Länder
- Bildungspolitische Sprecherin der CDU



Brigitte Baumeister



Sabine Bergmann-Pohl



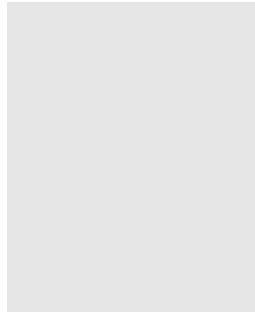
Maria Böhmer



Sylvia Bonitz



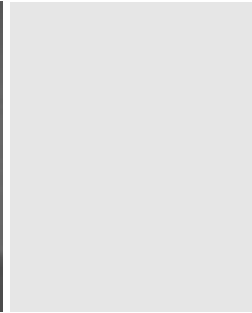
Monika Brudlewsky



Renate Diemers



Marie-Luise Dött



Anke Eymer



Ilse Falk



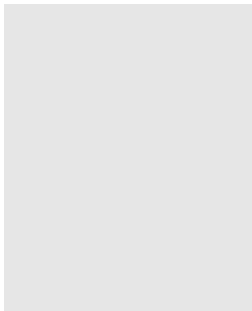
Ingrid Fischbach



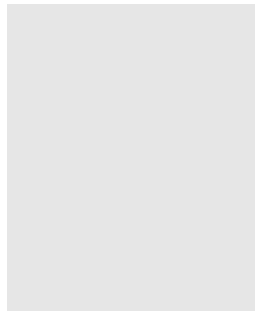
Ursula Heinen



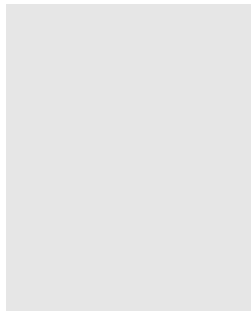
Susanne Jaffke



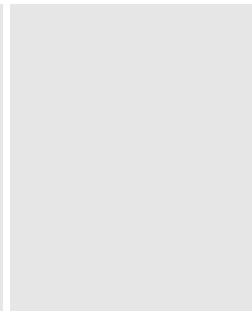
Irmgard Karwatzki



Eva-Maria Kors



Martina Krogmann



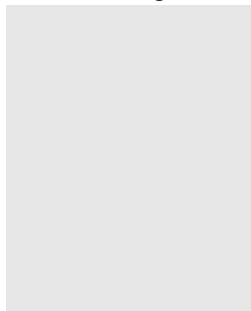
Vera Lengsfeld



Ursula Lietz



Angela Merkel



Claudia Nolte



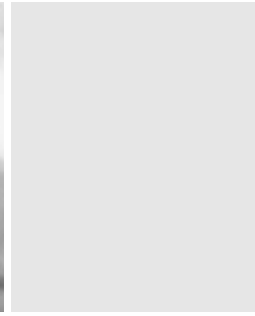
Beatrix Philipp



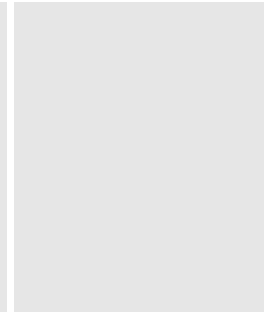
Marlies Pretzlaff



Christa Reichard



Katharina Reiche



Erika Reinhardt



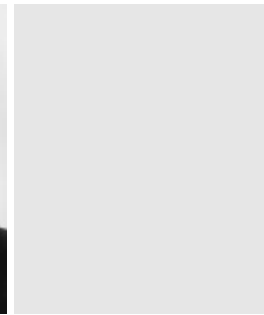
Hannelore Rönsch



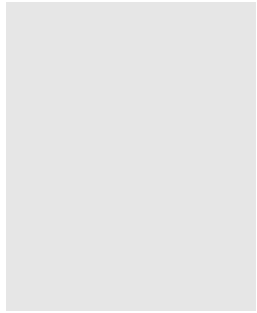
Birgit Schnieber-Jastram



Anita Schäfer



Erika Schuchardt



Bärbel Sothmann



Margarete Späte



Erika Steinbach



Dorothea Störr-Ritter



Rita Süßmuth



Susanne Tiemann



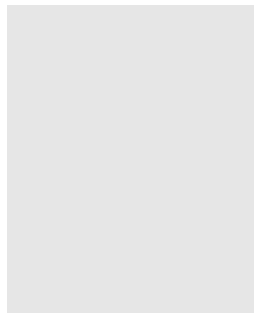
Edeltraut Töpfer



Angelika Volquartz



Andrea Voßhoff



Annette Widmann-Mauz



Elke Wülfing

3. Politische Gleichstellung von Frauen in der CDU

3.1. Frauenanteil an der Mitgliedschaft, an Ämtern, Funktionen und in Gremien auf Bundesebene

Der Frauenanteil an der CDU-Mitgliedschaft ist im gesamten Bundesgebiet nach vier Jahren der Stagnation leicht angestiegen und liegt nun bei genau 25 %. Während er in den alten Bundesländern in kleinen Schritten (um ca. 0,2 Prozentpunkte) jährlich ansteigt, nimmt er in den neuen Ländern seit 1991 bei höherem Ausgangsniveau in größeren Schritten ab. Im Laufe der letzten 7 Jahre ist in den neuen Ländern der Frauenanteil an der CDU-Mitgliedschaft von 39,6 % (1991) auf 32,4 % (1998) gesunken (Tabelle 16). Fast die Hälfte der Austritte aus der CDU entfallen auf die Frauen.

Tabelle 16: Frauenanteile an der CDU-Mitgliedschaft in alten und neuen Bundesländern

	Frauen Juli 1989 %	Frauen Juli 1991 %	Frauen Juli 1992 %	Frauen Juli 1993 %	Frauen Juli 1994 %	Frauen Juli 1995 %	Frauen Juli 1996 %	Frauen Juli 1997 %	Frauen Sept. 1998 %	Frauen Sept. 1998 abs.	Gesamt Sept. 1998 abs.
alte Länder	22.8	23.2	23.3	23.4	23.5	23.7	23.8	24.0	24.2	136.627	564.723
neue Länder	-	39.6	38.4	37.0	35.6	34.7	33.9	33.1	32.4	19.768	60.963
Bundesgebiet	-	25.5	25.4	25.1	24.9	24.9	24.9	24.9	25.0	156.411	625.769

Unter den Delegierten zum Bundesparteitag sind Frauen zu einem Drittel vertreten. In den 14. Deutschen Bundestag sind 39 CDU-Frauen eingezogen, das sind 19,7 % und damit knapp 5 % mehr als am Ende der letzten Legislaturperiode.

In der Bundesgeschäftsstelle ist auf der Referentenebene die Gleichstellung der Frau erreicht: 46 % der Referenten sind Frauen. Führungspositionen wie die Leitung von Abteilungen werden zu einem Drittel von Frauen, während Hauptabteilungen nur von Männern geleitet werden. (Tabelle 17)

Tabelle 17: Frauenanteile an Ämtern und Gremien

	Frauen Juli 1989	Frauen Juli 1991	Frauen Sept. 1992	Frauen Juli 1993	Frauen Juli 1994	Frauen Juli 1995	Frauen Juli 1996	Frauen Juli 1997	Frauen Sept. 1998	Frauen Sept. 1998	Gesamt Sept. 1998
	%	%	%	%	%	%	%	%	%	abs	abs
Partei											
Präsidium ¹⁾	15,3	17,6	31,3	23,5	26,7	25,0	25,0	28,6			w.n.g.
Bundesausschuss ²⁾	21,2	18,2	22,0	19,5	19,0	33,3	33,3	35,0			w.n.g.
Delegierte (Bundesparteitag)	18,0 ^{3,4)}	17,0	19,6 ²⁾	22,6 ⁵⁾	23,5 ⁶⁾	29,5 ⁹⁾	29,3	34,0	33,6	336	1001
Mitglieder in Bundesausschüssen	18,0 ⁴⁾	19,2	19,8	18,8	19,9	14,3	14,3	18,7 ¹¹⁾	18,7 ¹¹⁾	94	502
Bundestag											
Bundestagsabgeordnete	9,1	14,9	15,0	16,0	16,9	14,7	14,3	15,1	19,7	39	198
Ausschussvorsitzende	0	0	0	9,1		0	0	0			w.n.g.
AG-Vorsitzende	10,5	9,5 ⁴⁾	10,0	5,3	5,3	0	0	0			w.n.g.
Hauptamtliche der Bundespartei											
1. Hauptabteilungsleiter	0	0	n.e.	n.e.	0	0	0	0	0	0	3
2. Abteilungsleiter	21,4	13,3	n.e.	n.e.	20,0	27,3	30,0	40,0	33,3	3	9
3. Referenten	41,1	44,4	n.e.	n.e.	43,3	38,7	48,4	48,0	46,4	13	29
Hauptamtliche der Landesparteien											
1. Landesgeschäftsführer	0	0	0	0	0	3,7	6,25	5,9	13,3	2	15
2. Kreisgeschäftsführer	17,2	n.e.	n.e.	n.e.	24,5	23,9	23,4	24,6	25,8	88	341

1) Ohne Kooptierte und Gäste

2) Bundesparteitag 1991

3) inklusive Exil-CDU

4) Stand 10.08.1989

5) Stand März 1988

6) Stand 6.11.1991

9) Stand 2.10.1995

10) Stand 18.11.1994

11) Angaben laut Zielgruppenverwaltung, incl. Gäste und Mehrfachbenennungen

3.2. Frauenanteil an der Mitgliedschaft und an Ämtern, Funktionen und Gremien in den Landesverbänden

Die neuen Länder und die Stadtstaaten sind nach wie vor die Landesverbände mit den höchsten **Frauenanteilen an der Mitgliedschaft** sie liegen weit über dem Bundesdurchschnitt von 25 %. An der Spitze liegt Hamburg mit 40,9 %, gefolgt von Mecklenburg-Vorpommern mit 36,5 %, Sachsen-Anhalt (35 %), Bremen (34,9 %), Berlin (32,3 %), Sachsen (31,6 %), Thüringen (30,9 %) und Brandenburg (29,2 %). Während in Hamburg und Berlin der Frauenmitgliederanteil konstant geblieben ist, hat er in Bremen leicht zugelegt, in den neuen Ländern dagegen rapide abgenommen. Über dem Durchschnitt der alten Bundesländer von 24,2 % liegt der Frauenanteil an der Mitgliedschaft im Saarland mit 26,5%, es folgen Nordrhein-Westfalen (25,9 %) und Hessen (24,7 %). Unter dem Durchschnitt liegt der Frauenanteil in Schleswig-Holstein (23,3 %), Niedersachsen (22,4 %), Rheinland-Pfalz (21 %) und in Baden-Württemberg mit 19,7 %. Mit Ausnahme von Berlin, Hamburg und Niedersachsen ist in allen alten Ländern eine Steigerung des Frauenanteils, in allen neuen Ländern eine Abnahme festzustellen (Tabelle 18).

Tabelle 18: Frauenanteile an der Mitgliedschaft in den Landesverbänden

	Frauen Juli 1991 %	Frauen Juli 1992 %	Frauen Juli 1993 %	Frauen Juli 1994 %	Frauen Juli 1995 %	Frauen Juli 1996 %	Frauen Juli 1997 %	Frauen Sept. 1998 %	Frauen Sept. 1998 abs.	Gesamt Sept. 1998 abs.
Baden-Württemberg	18.4	18.5	18.6	19.0	19.2	19.4	19.5	19.7	16.141	82.133
Berlin	32.5	32.0	31.9	32.0	32.4	32.3	32.3	32.3	4.582	14.169
Brandenburg	38.2	36.2	34.8	32.9	31.7	30.7	29.6	29.2	2.302	7.871
Bremen	35.4	35.5	35.6	36.4	35.5	35.0	34.6	34.9	1.262	3.613
Hamburg	40.9	41.1	40.9	41.3	41.1	41.0	40.9	40.9	4.369	10.686
Hessen	23.7	24.0	24.1	24.1	24.2	24.4	24.5	24.7	13.877	56.170
Mecklenb.-Vorpomm.	45.7	44.2	42.6	40.5	39.6	38.9	37.7	36.5	3.011	8.244
Niedersachsen	21.4	21.4	21.6	21.7	21.8	22.2	22.4	22.4	19.483	86.960
Nordrhein-Westfalen	24.8	24.9	25.0	25.2	25.3	25.4	25.6	25.9	51.067	197.231
Rheinland-Pfalz	19.8	19.9	20.0	20.2	20.4	20.5	20.7	21.0	12.493	59.401
Saarland	25.2	25.2	25.2	25.3	25.4	25.7	26.1	26.5	5.789	21.851
Sachsen	38.2	37.2	35.9	34.3	33.4	32.9	32.2	31.6	5.618	17.771
Sachsen-Anhalt	41.9	40.9	39.6	38.6	37.9	36.4	35.7	35.0	4.074	11.638
Schleswig-Holstein	22.0	22.1	22.2	22.5	22.8	22.9	23.1	23.3	7.564	32.509
Thüringen	36.6	35.8	34.5	33.4	32.7	32.0	31.3	30.9	4.763	15.439

In einzelnen **Landtagen und Bürgerschaften** sind ein Drittel der Abgeordneten Frauen: im saarländischen Landtag, im Landtag von Schleswig-Holstein und Sachsen-Anhalt und in der Bremer Bürgerschaft. Nach der Verabschiedung des Quorumsbeschlusses auf dem Hannoveraner Parteitag 1996 haben die Landtagswahlen in Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, und in Niedersachsen noch nicht zu einer Drittelbeteiligung für Frauen in den Länderparlamenten geführt. Nur in Sachsen-Anhalt sind nach der Landtagswahl ein Drittel der Landtagsabgeordneten Frauen. Unter 20 % und weit unter ihrem Mitgliederanteil sind die Frauen in den Landtagen von Brandenburg (11,1 %), Baden-Württemberg (15,9 %), Mecklenburg-Vorpommern (16,7 %), Thüringen (16,7 %) und Berlin (18,4 %) vertreten. Ein Viertel weibliche Landtagsabgeordnete gibt es in Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz. (Tabelle 19).

Tabelle 19:

Frauenanteile der CDU-Fraktion in den Landtagen/in der Bürgerschaft/im Abgeordnetenhaus

	Frauen Juli 1991 %	Frauen Juli 1992 %	Frauen Juli 1993 %	Frauen Juli 1994 %	Frauen Juli 1995 %	Frauen Juli 1996 %	Frauen Juli 1997 %	Frauen Sept. 1998 %	Frauen Sept. 1998 abs.	Gesamt Sept. 1998 abs.
Baden-Württemberg	6,0	9,4	9,4	9,4	9,4	15,9	15,9	15,9	11	69
Berlin	18,8	20,8	20,0	22,0	23,0	18,4	18,4	18,4	16	87
Brandenburg	14,8	17,2	11,5	15,4	11,8	11,1	11,1	11,1	2	18
Bremen	16,0	21,9	21,9	24,2	32,4	32,4	32,4	32,4	12	37
Hamburg	22,7	22,7	25,6	18,2	21,2	21,2	19,4	21,7	10	46
Hessen	19,6	19,6	19,6	15,2	26,7	26,7	26,7	22,2	10	45
Mecklenburg-Vorpommern	6,6	10,6	9,7	9,7	13,3	13,3	13,3	16,7	4	24
Niedersachsen	11,9	14,9	14,9	20,9	20,9	20,9	20,9	25,8	16	62
Nordrhein-Westfalen	21,3	22,2	22,2	22,2	23,6	24,7	24,7	24,7	22	89
Rheinland-Pfalz	20,0	20,0	22,5	22,5	20,0	24,4	24,4	24,4	10	41
Saarland	16,6	16,7	16,7	16,7	38,1	38,1	38,1	38,1	8	21
Sachsen	6,5	9,8	9,8	11,0	20,8	20,8	22,1	22,1	17	77
Sachsen-Anhalt	6,2	6,8	6,7	10,8	10,8	10,8	10,8	32,1	9	28
Schleswig-Holstein	18,5	31,2	31,2	31,2	31,2	36,7	36,7	36,7	11	30
Thüringen	6,8	-	7,0	6,8	14,3	14,3	14,3	16,7	7	42

In den **Landesvorständen** sind Frauen unterschiedlich repräsentiert: Während es derzeit nur eine Landesvorsitzende (in Mecklenburg-Vorpommern) und keine einzige Schatzmeisterin gibt, werden Frauen häufiger zu Stellvertretern gewählt: In Nordrhein-Westfalen, Baden-Württemberg, Hamburg, Hessen, Rheinland-Pfalz und im Saarland sind 50 bis 60 % der Stellvertreter Frauen. In sieben weiteren Landesvorständen sind ein Drittel der Stellvertreterpositionen mit Frauen besetzt. Dazu gehören: Bremen, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen. Während in Brandenburg und in Schleswig-Holstein eine von vier Stellvertretern eine Frau ist, ist in Berlin nur eine der sieben Stellvertreter eine Frau. (Tabelle 20)

Tabelle 20: Frauen in den Landesvorständen

Landesverband	Vorsitzende		Stellv. Vorsitzende				Schatzmeister		sonstige Vorstandsmitglieder			
	F 1997 abs.	F 1998 abs.	F 1997 %	F 1998 %	F 1998 abs.	Ges 1998 abs.	F 1997 abs.	F 1998 abs.	F 1997 %	F 1998 %	F 1998 abs.	Ges 1998 abs.
Baden-Württemberg	0	0	50.0	50.0	1	2	0	0	36.0			
Berlin	0	0	28.6	14.3	1	7	0	0	14.3	30.8	4	13
Brandenburg	0	0	25.0	25.0	1	4	0	0	40.0	40.0	8	20
Bremen	0	0	33.3	33.3	1	3	0	0	36.8	19.4	7	36
Hamburg	0	0	50.0	50.0	2	4	0	0	20.0	20.0	4	20
Hessen	0	0	40.0	50.0	1	2	0	0	39.1	47.6	10	21
Mecklenburg-Vorpommern	1	1	33.3	33.3	1	3	0	0	26.7	22.2	4	18
Niedersachsen	0	0	33.3	33.3	1	3	0	0	33.3	35.0	7	20
Nordrhein-Westfalen	0	0	60.0	60.0	3	5	0	0	41.9	35.1	13	37
Rheinland-Pfalz	0	0	50.0	50.0	1	2	0	0	40.0	40.0	6	15
Saarland	0	0	50.0	50.0	2	4	0	0	26.3	26.3	5	19
Sachsen	0	0	66.7	33.3	1	3	0	0	25.0	28.6	6	21
Sachsen-Anhalt	0	0	33.3	33.3	1	3	0	0	26.7	12.5	1	8
Schleswig-Holstein	0	0	25.0	25.0	1	4	0	0	50.0	40.0	6	15
Thüringen	0	0	33.3	33.3	1	3	0	0	40.0	32.3	10	31

Ges: Gesamt; F= Frauen

Stichmonate: Juli 1997 und Sept. 1998

Der Frauenanteil an den **Delegierten zu den Landesparteitagen** liegt bei einem Drittel bis fast zur Hälfte in den Landesverbänden von Schleswig-Holstein, Baden-Württemberg, Nordrhein-Westfalen und Sachsen. Innerhalb des letzten Jahres ist der Frauenanteil beträchtlich angestiegen in den Landesverbänden Berlin (von 20,2 auf 31,2 %), Hessen (von 26 % auf 31,9 %), Nordrhein-Westfalen (von 29,7 auf 36,9 %), Sachsen (24,5 % auf 35,5 %), Schleswig-Holstein (von 44,1 auf 48 %) und Thüringen (von 25,5 % auf 30,3 %). Zu den Landesverbänden, die Frauen trotz eines niedrigen Mitgliederanteils überproportional bei den Delegierten zu den Landesparteitagen berücksichtigen, gehören Baden-Württemberg, Schleswig-Holstein, Hessen, Nordrhein-Westfalen, Niedersachsen, Sachsen und Rheinland-Pfalz. Gemessen an ihrem Mitgliederanteil schlecht beteiligt werden Frauen in Bremen, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, im Saarland und in Sachsen-Anhalt. (Tabelle 21).

Tabelle 21: Frauenanteile an den Delegierten zu den Landesparteitagen

	Frauen Juli 1991 %	Frauen Juli 1992 %	Frauen Juli 1993 %	Frauen Juli 1994 %	Frauen Juli 1995 %	Frauen Juli 1996 %	Frauen Juli 1997 %	Frauen Sept. 1998 %	Frauen Sept. 1998 abs.	Gesamt Sept. 1998 abs.
Baden-Württemberg	21,1	21,1	21,1	21,1	23,5	30,0	40,3	43,9	173	394
Berlin	19,5	17,8	17,3	20,3	19,8	20,2	20,2	31,2	124	398
Brandenburg	24,2	k.A.	18,6	21,2	23,3	24,6	29,0	30,0	75	250
Bremen	24,9	26,5	26,5	23,6	22,0	31,0	25,0	25,5	51	200
Hamburg	20,6	21,8	22,7	21,2	20,3	24,1	24,9	24,5	62	253
Hessen	18,9	18,1	17,9	18,4	18,5	26,5	26,0	31,9	124	389
Mecklenburg-Vorpommern	14,6	17,8	16,4	22,2	24,8	24,5	28,4	27,5	36	131
Niedersachsen	26,8	19,3	20,3	21,9	22,9	23,5	25,1	26,4	129	489
Nordrhein-Westfalen	21,4	24,4	25,7	25,3	24,7	28,2	29,7	36,9	249	675
Rheinland-Pfalz	20,4	16,9	18,7	22,5	22,2	22,2	24,7	24,7	111	450
Saarland	9,9	10,9	10,2	10,3	11,0	11,5	k.A.	9,2	41	446
Sachsen	10,0	13,5	13,5	20,0	19,2	24,5	24,5	35,5	71	200
Sachsen-Anhalt	-	20,0	19,6	22,0	21,5	24,0	-	29,4	65	221
Schleswig-Holstein	19,5	32,6	34,7	46,2	30,1	31,7	44,1	48,0	168	350
Thüringen	20,1	19,9	20,9	23,6	20,2	24,2	25,5	30,3	50	165

Die Chancen für Frauen, **Kreisvorsitzende** zu werden, haben abgenommen: 1998 gibt es insgesamt nur noch 27 Kreisvorsitzende, in den Jahren zuvor waren es noch 30. In drei Landesverbänden gibt es keine einzige Kreisvorsitzende (Bremen, Hamburg und im Saarland), in Baden-Württemberg, Berlin und Rheinland-Pfalz nur eine einzige, zwei Kreisvorsitzende in Brandenburg, Nordrhein-Westfalen, Sachsen-Anhalt, Schleswig-Holstein und Thüringen, drei in Hessen und Mecklenburg-Vorpommern. Mit 4 Kreisvorsitzenden liegen Niedersachsen und Sachsen an der Spitze. In allen Landesverbänden liegt der Frauenanteil unter 18 %. (Tabelle 22)

Tabelle 22: Frauenanteile an den Kreisvorsitzenden

	Frauen Juli 1991 %	Frauen Juli 1992 %	Frauen Juli 1993 %	Frauen Juli 1994 %	Frauen Juli 1995 %	Frauen Juli 1996 %	Frauen Juli 1997 %	Frauen Sept. 1998 %	Frauen Sept. 1998 abs.	Gesamt Sept. 1998 abs.
Baden-Württemberg	4,9	4,9	4,9	2,4	0	0	2,3	2,5	1	40
Berlin	4,3	8,7	8,7	8,7	8,7	8,7	8,7	4,3	1	23
Brandenburg	7,5	7,7	8,3	12,5	16,7	16,7	11,1	11,1	2	18
Bremen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	3
Hamburg	0	0	0	0	0	14,3	0	0	0	7
Hessen	3,8	11,5	11,5	15,4	15,4	15,4	11,5	11,5	3	26
Mecklenburg-Vorpommern	6,4	13,3	13,3	11,8	11,8	11,8	17,6	17,6	3	17
Niedersachsen	4,0	4,1	4,1	4,1	6,1	8,2	8,0	8,2	4	49
Nordrhein-Westfalen	0	0	0	0	1,9	3,7	5,5	3,7	2	54
Rheinland-Pfalz	8,3	8,3	5,6	2,8	2,8	2,8	2,8	2,8	1	36
Saarland	0	0	0	0	0	0	0	0	0	7
Sachsen	4,1	2,1	5,4	7,4	11,1	14,8	14,8	14,8	4	27
Sachsen-Anhalt	2,5	5,1	5,1	4,2	8,3	8,3	12,5	8,3	2	24
Schleswig-Holstein	0	0	13,3	13,3	20,0	20,0	13,3	13,3	2	15
Thüringen	2,9	0	0	0	0	9,1	9,1	8,7	2	23

Auch die Chancen für Frauen, zur **Ortsvorsitzenden** gewählt zu werden, haben sich nicht verbessert: von 9995 Ortsvorsitzenden sind 1180 Frauen, das entspricht - wie 1997 - einem Anteil von knapp 12 % und ist weit entfernt von ihrem Mitgliederanteil von 25 %. Die Diskussion um Verfahrensregeln, um die politische Gleichstellung von Frauen zu forcieren, hatte in den letzten Jahren keine Auswirkungen auf die Wahl als Ortsvorsitzende, zumal die Quorumsregelung erst ab Kreisebene gilt. Es gab auf Ortsebene kaum Veränderungen zugunsten von Frauen. Die meisten weiblichen Ortsvorsitzenden gibt es in den neuen Bundesländern und in Hamburg: an der Spitze Mecklenburg-Vorpommern mit 23,2 %, Brandenburg 17,5 %, Hamburg 17 %, und Sachsen 14,4 %. In Baden-Württemberg, Bremen, Rheinland-Pfalz und im Saarland liegt der Frauenanteil bei den Ortsvorsitzenden unter 10 %. (Tabelle 23)

Tabelle 23: Frauenanteile an den Ortsvorsitzenden

	Frauen Juli 1991 %	Frauen Juli 1992 %	Frauen Juli 1993 %	Frauen Juli 1994 %	Frauen Juli 1995 %	Frauen Juli 1996 %	Frauen Juli 1997 %	Frauen Sept. 1998 %	Frauen Sept. 1998 abs.	Gesamt Sept. 1998 abs.
Baden-Württemberg	6,0	6,3	6,3	6,3	6,3	8,7	8,1	8,4	144	1716
Berlin	5,3	2,9	6,6	7,7	8,3	12,6	12,6	12,5	15	120
Brandenburg	20,2	20,3	19,0	19,5	10,3	13,4	17,0	17,5	60	342
Bremen	0	26,9	0	7,7	7,7	7,7	7,7	8,3	1	12
Hamburg	13,2	11,3	11,3	7,5	11,3	13,2	13,2	17,0	9	53
Hessen	9,1	10,2	8,0	11,2	13,3	13,5	13,5	13,5	71	526
Mecklenburg-Vorpommern	27,7	25,6	25,6	25,5	23,1	25,5	23,4	23,2	84	362
Niedersachsen	4,1	7,1	8,8	10,1	11,0	10,8	11,6	12,3	156	1273
Nordrhein-Westfalen	5,8	5,8	7,0	9,9	11,0	11,3	12,3	12,6	242	1924
Rheinland-Pfalz	6,0	7,6	7,6	8,4	8,4	9,0	9,4	8,6	113	1314
Saarland	3,6	3,4	4,5	5,9	7,6	7,1	6,8	8,2	29	353
Sachsen	12,8	12,4	11,7	12,6	13,3	16,6	14,4	14,4	93	644
Sachsen-Anhalt	-	29,3	25,5	20,2	19,7	17,7	-	-	k.A.	k.A.
Schleswig-Holstein	11,1	12,1	11,3	12,0	10,9	10,8	11,3	11,2	78	694
Thüringen	17,5	17,5	18,6	18,5	19,7	15,6	15,6	12,8	85	662

Die Frauenanteile an den **kommunalen Fraktionsvorsitzenden** liegen in 11 Landesverbänden unter 10 %. In allen Stadtstaaten gibt es sogar keine einzige weibliche Fraktionsvorsitzende. In Mecklenburg-Vorpommern und in Brandenburg sind Frauen noch am besten vertreten. Fortschritte zugunsten der Frauen sind in Mecklenburg-Vorpommern, Rückschritte zuungunsten der Frauen in Sachsen-Anhalt erzielt worden (Tabelle 24). Der Frauenanteil an den kommunalen Mandatsträgern ist unterschiedlich in den einzelnen Bundesländern: die höchsten Anteile erreichen die Stadtstaaten mit 26 bis knapp 29 %, den niedrigsten mit knapp 12 % Baden-Württemberg. Eine positive Entwicklung innerhalb eines Jahres zugunsten der Frauen gab es in Bremen und Hamburg, eine negative zuungunsten der Frauen in Rheinland-Pfalz und Thüringen (Tabelle 25).

Tabelle 24: Frauenanteile an den kommunalen Fraktionsvorsitzenden

	Frauen Juli 1991 %	Frauen Juli 1992 %	Frauen Juli 1993 %	Frauen Juli 1994 %	Frauen Juli 1995 %	Frauen Juli 1996 %	Frauen Juli 1997 %	Frauen Sept. 1998 %	Frauen Sept. 1998 abs.	Gesamt Sept. 1998 abs.
Baden-Württemberg	2,3	2,4	2,4	3,3	3,6	4,5	4,5	4,5	36	799
Berlin	4,3	8,7	4,3 ¹⁾	0	0	0	0	0	0	23
Brandenburg	12,0	11,0	11,1	13,2	16,2	19,3	20,0	18,7	6	32
Bremen	8,7	0	0	13,0	13,0	13,6	9,1	0	0	1
Hamburg	0	19,2	0	0	0	0	0	0	0	7
Hessen	4,7	5,2	5,2	5,8	6,0	6,1	7,7	8,6	38	441
Mecklenburg-Vorpommern	19,3	15,9	15,9	11,1	11,1	11,1	10,1	22,6	12	53
Niedersachsen	3,4	4,2	4,4	4,8	5,4	5,4	6,3	6,3	58	919
Nordrhein-Westfalen	3,1	3,1	3,3	3,6	5,3	5,3	5,7	6,0	35	579
Rheinland-Pfalz	3,6	4,9	4,7	4,3	4,9	4,5	5,0	4,9	34	687
Saarland	1,1	1,1	2,3	6,1	4,3	3,7	0	3,9	11	283
Sachsen	11,7	12,0	11,9 ²⁾	11,7	4,3	10,4	10,4	10,7	23	215
Sachsen-Anhalt	17,5	14,3 ³⁾	22,2	17,9	17,9	17,7	17,4	8,3	2	24
Schleswig-Holstein	7,5	7,5	6,4	5,8	6,8	7,7	7,1	7,8	42	541
Thüringen	9,0	2,1	2,1	2,3	12,0	11,8	11,8	12,6	28	223

1) Ehrenvorsitzende

2) geschätzt

3) es gibt keine vollständige Erfassung

Tabelle 25: Frauenanteile an den kommunalen Mandatsträgern

	Frauen Juli 1991 %	Frauen Juli 1992 %	Frauen Juli 1993 %	Frauen Juli 1994 %	Frauen Juli 1995 %	Frauen Juli 1996 %	Frauen Juli 1997 %	Frauen Sept. 1998 %	Frauen Sept. 1998 abs.	Gesamt Sept. 1998 abs.
Baden-Württemberg	8,4	8,7	8,7	9,3	9,4	11,8	11,8	11,8	744	6313
Berlin	5,9	8,0	4,3	-	21,0	25,5	25,5	26,4	99	375
Brandenburg	23,1	24,6	25,8	-	16,3	15,0	21,7	20,0	204	1018
Bremen	16,6	24,2	26,4	21,4	23,4	20,5	24,1	28,6	42	147
Hamburg	21,0	24,7	19,8	22,0	22,9	22,2	22,8	26,0	26	100
Hessen	n.e.	k.A.	16,3	-	16,4	16,3	20,8	20,8	1024	4917
Mecklenburg-Vorpommern	22,8 ²⁾ 24,1 ³⁾	25,2	25,2	23,7	23,7	22,1	20,1	20,2	242	1196
Niedersachsen	-	10,7	11,7	11,9	12,4	12,6	15,4	16,1	1188	7373
Nordrhein-Westfalen	13,6	13,6	13,6	13,6	17,3	17,5	17,4	17,6	1480	8432
Rheinland-Pfalz	11,2	11,9	11,2	11,0	14,9	15,0	24,6	13,8	964	6981
Saarland	13,5	8,8	13,2	17,7	14,4	15,3	15,3	14,5	324	2234
Sachsen	15,1	18,8	18,5 ⁴⁾	-	20,3	15,3	15,3	15,3	494	3222
Sachsen-Anhalt	17,5	27,4 ¹⁾	31,8	24,4	23,3	23,4	23,2	23,1	708	3062
Schleswig-Holstein	14,5	14,6	14,2	15,8	17,5	17,2	15,9	18,8	819	4350
Thüringen	31,0	25,2	25,2	26,6	25,7	25,5	25,7	16,4	402	2445

1) es gibt keine vollständige Erfassung

2) Kreistag 3) Gemeindegtag 4) geschätzt

3.3. Frauenanteile an der Mitgliedschaft, Ämtern und Funktionen in den Vereinigungen in der CDU

Im Bundesvorstand der **Christlich Demokratischen Arbeitnehmerschaft** und als Delegierte für die Bundestagung sind weitaus mehr Frauen vertreten als es ihrem Anteil an der Mitgliedschaft entspricht. Dieser hat sich im Laufe der letzten Jahre geringfügig erhöht und liegt bei 16 %. Bei der letzten Wahl des Bundesvorstandes ist es dank der Quorumsregelung gelungen, mehr Frauen in den Bundesvorstand zu wählen: 2 von 7 Stellvertretern sind Frauen und im gesamten Bundesvorstand sind Frauen mit 27 % vertreten. (Tabelle 26)

Tabelle 26: Christlich-Demokratische Arbeitnehmerschaft (CDA)

	Frauen 1989 %	Frauen 1991 %	Frauen 1993 %	Frauen Juli 1994 %	Frauen Juli 1995 %	Frauen Juli 1996 %	Frauen Juli 1997 %	Frauen Sept. 1998 %	Frauen Sept. 1998 abs.	Gesamt Sept. 1998 abs.
Mitglieder	12.9	13.7	14.4	14.6	14.9	15.3	15.7	16.0	3721	23.231
Delegierte der Bundestagung	20.4	21.9	22.0	22.2	23.8	23.8	25.7	26.8	107	400
Bundesvorstand	16.6	24.5	18.8	19.1	18.9	17.7	27.4	26.9	14	52
Vorsitzende							0	0	0	1
Stellv. Vorsitzende							33.3	28.6	2	7
Schatzmeister							0	0	0	1
sonstige Vorstandsmitglieder							27.9	27.9	12	43

Im Bundesvorstand der **Kommunalpolitischen Vereinigung** sind Frauen zu einem Drittel beteiligt. Auch 2 der sieben Stellvertretenden Bundesvorsitzenden sind Frauen. Gering vertreten sind sie bei den Delegierten für ihre Bundestagung. (Tabelle 27)

Tabelle 27: Kommunalpolitische Vereinigung der CDU und CSU

	Frauen 1989 %	Frauen 1991 %	Frauen 1993 %	Frauen Juli 1994 %	Frauen Juli 1995 %	Frauen Juli 1996 %	Frauen Juli 1997 %	Frauen Sept. 1998 %	Frauen Sept. 1998 abs.	Gesamt Sept. 1998 abs.
Mitglieder										
Delegierte der Bundestagung	k.A.	11.5	11.5	11.3	11.3	17.3	17.8	16.7	55	330
Bundesvorstand	14.8	3.6	3.6	3.6	3.6	10.7	33.3	31.0	9	29
Vorsitzende								0	0	1
Stellv. Vorsitzende								28.6	2	7
Schatzmeister								0	0	1
Sonstige Vorstandsmitglieder								35.0	7	20

Der weibliche Anteil an den Mitgliedern bei der **Mittelstandsvereinigung** steigt kontinuierlich an, mittlerweile liegt er bei 11,7 Prozent. Verglichen mit dem Mitgliederanteil ist die Repräsentanz im Bundesvorstand mit 21,3 % relativ hoch, wenn auch Frauen kaum in verantwortlichen Positionen zu finden sind: nur eine der sechs Stellvertreterinnen ist eine Frau. (Tabelle 28)

Tabelle 28: Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung der CDU/CSU

	Frauen 1989 %	Frauen 1991 %	Frauen 1993 %	Frauen Juli 1994 %	Frauen Juli 1995 %	Frauen Juli 1996 %	Frauen Juli 1997 %	Frauen Sept. 1998 % ³⁾	Frauen Sept. 1998 abs. ³⁾	Gesamt Sept. 1998 abs. ³⁾
Mitglieder	7.3	10.1	10.8 ¹⁾	8.5	8.7 ²⁾	8.1	10.4 ²⁾	11.7	4.355	37.320
Delegierte der Bundestagung	28.3	11.5	10.0 ¹⁾	18.1	18.2 ³⁾	19.8	15.6 ²⁾	15.8	95	600
Bundesvorstand	9.2	15.5	12.8	12.8	18.2 ³⁾	17.2	23.7 ²⁾	21.3	10	47
Vorsitzende							0 ²⁾	0	0	1
Stellv. Vorsitzende							20,0 ²⁾	16,7	1	6
Schatzmeister							0 ²⁾	0	0	2
Sonstige Vorstandsmitglieder							26,7 ²⁾	23,7	9	38

¹⁾ geschätzt
²⁾ ohne CSU-Mitglieder
³⁾ mit CSU

Die **Senioren-Union** ist die Vereinigung mit dem höchsten Frauenanteil: Bei kontinuierlicher Zunahme sind fast die Hälfte der Mitglieder Frauen. Mehr als ein Drittel der Delegierten für die Bundestagung und ein Drittel der Positionen im Bundesvorstand sind mit Frauen besetzt. Dabei sind zwei der fünf Stellvertretenden Bundesvorsitzenden Frauen (Tabelle 29).

Tabelle 29: Senioren-Union

	Frauen 1989 %	Frauen 1991 %	Frauen 1993 %	Frauen Juli 1994 %	Frauen Juli 1995 %	Frauen Juli 1996 %	Frauen Juli 1997 %	Frauen Sept. 1998 %	Frauen Sept. 1998 abs.	Gesamt Sept. 1998 abs.
Mitglieder	k.A.	k.A.	k.A.	44.3	44.4	45.6	45.8	46.0	29871	64998
Delegierte der Bundestagung	22.7	29.2	27.0	33.9	31.7	k.A.	-	37.2	93	250
Bundesvorstand	22.2	20.8	33.3	36.0	37.5	37.1	41.7	33.3	8	24
Vorsitzende							0	0	0	1
Stellv. Vorsitzende							40,0	40,0	2	5
Schatzmeister							0	0	0	1
Sonstige Vorstandsmitglieder							47,1	35,3	6	17

Der Mitgliederanteil der Frauen beim **Evangelischen Arbeitskreis** ist seit Jahren relativ konstant und beträgt 26,4 %. Die Berücksichtigung als Delegierte für ihre Bundestagung orientiert sich an ihrem Mitgliederanteil. Während nur eine der fünf Stellvertreterpositionen von einer Frau eingenommen wird, sind jedoch im Bundesvorstand Frauen zu einem Drittel vertreten (Tabelle 30).

Tabelle 30: Evangelischer Arbeitskreis der CDU/CSU

	Frauen 1989 %	Frauen 1991 %	Frauen 1993 %	Frauen Juli 1994 %	Frauen Juli 1995 %	Frauen Juli 1996 %	Frauen Juli 1997 %	Frauen Sept. 1998 %	Frauen Sept. 1998 abs.	Gesamt Sept. 1998 abs.
Mitglieder	k.A.	k.A.	25.1	26.9	26.7	26.5	26.4	26.4	58.378	221.498
Delegierte der Bundestagung	14.3	20.7	15.0	18.6	24.7	25.6	24.4 ¹⁾	24.4	19	78 ¹⁾
Bundesvorstand	15.8	25.0	27.3	21.7	18.2	43.8	27.3	30.4	7	23
Vorsitzende							0	0	0	1
Stellv. Vorsitzende							20.0	20.0	1	5
Schatzmeister							-	-	-	-
Sonstige Vorstandsmitglieder							31.2	35.3	6	17

¹⁾ einschl. Bayern

Ein Viertel der Mitglieder der **Ost- und Mitteldeutschen Vereinigung** sind Frauen. Entsprechend ihrem Mitgliederanteil nehmen Frauen als Delegierte an ihrer Bundestagung teil. Im Bundesvorstand sind Frauen seit langem unterrepräsentiert, von fünf stellvertretenden Bundesvorsitzenden amtiert nur eine Frau (Tabelle 31).

Tabelle 31: Ost- und Mitteldeutsche Vereinigung der CDU/CSU

	Frauen 1989 %	Frauen 1991 %	Frauen 1993 %	Frauen Juli 1994 %	Frauen Juli 1995 %	Frauen Juli 1996 %	Frauen Juli 1997 %	Frauen Sept. 1998 %	Frauen Sept. 1998 abs.	Gesamt Sept. 1998 abs.
Mitglieder ¹⁾				23.2	23.1	23.1	24.3	25.5	4113	16109
Delegierte der Bundestagung				18.1	22.4	20.3	33.9	25.0	14	56
Bundesvorstand				11.8	11.8	11.8	12.5	12.5	2	16
Vorsitzende							0	0	0	1
Stellv. Vorsitzende							40.0	20.0	1	5
Schatzmeister							0	0	0	1
Sonstige Vorstandsmitglieder							0	11.1	1	9

¹⁾ nur CDU-Mitglieder

In der **Jungen Union** nimmt der weibliche Mitgliederanteil geringfügig zu und liegt bei knapp 25 %. Gemäß ihrem Mitgliederanteil werden Frauen nicht zur Delegierten für ihre Bundestagung gewählt. Dagegen ist es ihnen gelungen, im Bundesvorstand zu einem Drittel beteiligt zu werden (Tabelle 32).

Tabelle 32: Junge Union

	Frauen 1989 %	Frauen 1991 %	Frauen 1993 %	Frauen Juli 1994 %	Frauen Juli 1995 %	Frauen Juli 1996 %	Frauen Juli 1997 %	Frauen Aug. 1998 %	Frauen Aug. 1998 abs.	Gesamt Aug. 1998 abs.
Mitglieder	26.0	25.5	k.A.	24.8	24.5	24.4	24.4	24.8	34.657	139.939
Delegierte der Bundestagung	k.A.	13.3	k.A.	19.9	19.8	19.1	-	21.9	68	310
Bundesvorstand	26.0	15.8	k.A.	26.3	31.6	31.6	31.6	31.6	6	19
Vorsitzende							0	0	0	1
Stellv. Vorsitzende							25.0	25.0	1	4
Schatzmeister							0	0	0	1
Sonstige Vorstandsmitglieder							38.5	38.5	5	13

Während ein Drittel der Mitglieder des **RCDS** Frauen sind, ist keine einzige Frau im Bundesvorstand des RCDS. Besser sieht es bei den Delegierten aus: hier sind Frauen zu einem Drittel berücksichtigt (Tabelle 33).

Tabelle 33: RCDS

	Frauen 1989 %	Frauen 1991 %	Frauen 1993 %	Frauen Juli 1994 %	Frauen Juli 1995 %	Frauen Juli 1996 %	Frauen Juli 1997 %	Frauen Aug. 1998 %	Frauen Aug. 1998 abs.	Gesamt Aug. 1998 abs.
Mitglieder	26.0	25.5	k.A.	24.8	24.5	24.4	24.4	24.8	34.657	139.939
Delegierte der Bundestagung	k.A.	13.3	k.A.	19.9	19.8	19.1	-	21.9	68	310
Bundesvorstand	26.0	15.8	k.A.	26.3	31.6	31.6	31.6	31.6	6	19
Vorsitzende							0	0	0	1
Stellv. Vorsitzende							25.0	25.0	1	4
Schatzmeister							0	0	0	1
Sonstige Vorstandsmitglieder							38.5	38.5	5	13

3.4. Berücksichtigung von Frauen bei den Listenaufstellungen für die Bundestagswahl 1998

Die Änderung des Bundesstatuts, die auf dem Parteitag in Hannover 1996 beschlossen wurde, trifft in § 15 Abs. 5 eine Aussage zur Aufstellung von Wahllisten für Mandate. Darin wird festgeschrieben, daß bei den entsprechenden Listen unter drei aufeinanderfolgenden Listenplätzen jeweils mindestens eine Frau vorgeschlagen werden soll. Das bedeutet, daß beispielsweise bei einer Liste mit 15 Personen jeweils mindestens eine Frau auf den Plätzen 1-3, 4-6, 7-9, 10-12 und 13-15 vorgeschlagen wird.

Die Nominierung von Frauen auf den Landeslisten für die Bundestagswahl verdeutlicht, ob die Landesverbände die Satzungsänderung umgesetzt und den Beschluß zur politischen Gleichstellung von Frauen und Männern ernst genommen haben.

Zu den Landesverbänden, die auf allen Listenplätzen die Frauen analog der Satzung aufgestellt haben, gehören Brandenburg und Bremen. Da in Brandenburg die Liste bis zu Platz 5 zog, gelang Andrea Voßhoff (Platz 2) und Katharina Reiche (Platz 4) der Einzug in den Bundestag. In Bremen hatten die beiden aufgestellten Frauen auf Platz 3 und 5 nur deshalb keine Chance, weil über die Liste nur der erste Kandidat Erfolg hatte.

In Baden-Württemberg erfolgte die Listenplatzierung für Frauen überaus günstig, denn es wurden mehr Frauen in den Dreierblöcken nominiert als zwingend vorgeschrieben. Da die Liste bis Platz 11 zog, gelang der Einzug in den Bundestag vier Frauen (eine davon wurde direkt vom Wahlkreis gewählt).

In Niedersachsen wurde bis Platz 18 die Satzung angewendet, zwischen Platz 19 und Platz 30 fehlten die Frauen. Die geballte Aufstellung von Frauen auf den hinteren Listenplätzen (auf Platz 31, 32, 33, 36 und 37) nützte ihnen wenig, denn die Liste zog nur bis Platz 23. Sechs Frauen sind über die Landesliste Mitglied des Bundestages geworden, bei einer korrekten Anwendung der Satzung hätten es mindestens 7 Frauen sein müssen.

Ähnlich erfolgte die Listenplatzierung in Nordrhein-Westfalen: bis Platz 21 ist in jedem Dreier-Block eine Frau nominiert, dann gibt es Lücken: auf den Plätzen 22 bis 24 fehlt eine Frau und zwischen den Plätzen 31 bis 42 fehlen 4 Frauen. Auf den hinteren Listenplätzen tauchen Frauen wieder häufiger auf, immerhin hat Nordrhein-Westfalen von 81 Listenplätzen 29 mit Frauen besetzt. 9 Frauen (1 über Wahlkreis) gelang der Sprung in den Bundestag, bei einer korrekten Befolgung der Satzung hätten es mindestens 12 sein können.

In Sachsen und Thüringen werden Frauen in den Dreierblöcken bis Platz 12 wie in der Satzung vorgesehen berücksichtigt. In dem Block Platz 13, 14 und 15 fehlt jeweils eine Frau, was dann durch eine mehrfache Aufstellung in den darauf folgenden Plätzen auszugleichen versucht wird. Da in

beiden Landesverbänden nur wenige bzw. überhaupt kein Listenplatz zog, waren die Kandidatinnen auch nicht besonders betroffen.

In Mecklenburg-Vorpommern wurden trotz 12 Listenplätzen Frauen nur auf Platz 1 und 4 nominiert. Bei einer Listenziehung bis Platz 4 gelang diesen beiden Frauen der Einzug in den Bundestag.

In Schleswig-Holstein wurden Frauen bis Platz 6 entsprechend der Satzung berücksichtigt, dann entstand bis Platz 12 eine Lücke, ebenfalls in dem Block von Platz 16 bis 18 fehlte mindestens eine Frau. Wäre die Satzung korrekt angewandt worden, hätten mindestens 3 Frauen die Chance gehabt, Mitglied des Bundestages zu werden, so sind es nur zwei.

Ähnlich wurde in Sachsen-Anhalt verfahren: bis Platz 5 wurden Frauen angemessen aufgestellt, dann fehlen sie, aber ab Platz 11 bis Platz 19 tauchen wieder fünf Frauen auf. Da die Liste nur bis Platz 6 zog, haben Frauen zumindest keine negativen Einbußen erlitten.

Auf den Listen des Saarlandes, von Hamburg und Rheinland-Pfalz fehlen auf den ersten drei Plätzen jeweils eine Frau. Für die saarländischen Frauen wirkte sich die Listenplatzierung negativ aus, denn die Liste zog nur bis Platz 3, so daß keine Frau aus dem Saarland im Bundestag sitzt. In Rheinland-Pfalz wurden ab Platz 4 in allen folgenden Dreier-Blöcken Frauen aufgestellt. Mehr als drei Frauen konnten es kaum schaffen, denn die Liste griff nur bis Platz 11. In Hamburg hatte der 4. Listenplatz, der mit einer Frau besetzt war, gerade noch die Chance, in den Bundestag zu kommen. Mit Ausnahme des Fehlens auf den ersten drei Plätzen, wurden in Hamburg die Vorgaben der Satzung hinsichtlich der Listenplatzierung von Frauen eingehalten.

In Berlin wurden auf 19 Listenplätzen 8 Frauen platziert. Während in mehreren Dreier-Blöcken mehr als eine Frau aufgestellt wurden, fehlen sie auf Platz 4, 5 oder 6. Dennoch gelang zwei Kandidatinnen bei einer Listenziehung bis Platz 7 der Sprung in den Bundestag.

Die Listenaufstellung in Hessen enthält in vielen Dreier-Blöcken insbesondere auf den vorderen Plätzen Lücken, in denen die Frauen nicht vorkommen. Auch wenn von 65 Listenplätzen 28 mit Frauen besetzt sind, so sind Frauen überwiegend ab dem 20. Listenplatz zu finden. Da die Liste bis Platz 15 zog, hätten 5 Frauen erfolgreich sein können, es sind aber nur drei Frauen aus Hessen in den Bundestag eingezogen.

Wenn in allen Landesverbänden die Satzungsänderung hinsichtlich der Listenplatzierung von Frauen bei der Aufstellung der Kandidaten für die Bundestagswahl korrekt angewandt worden, hätten acht Frauen mehr die Chance auf ein Bundestagsmandat gehabt.

Landesliste Baden-Württemberg zur Bundestagswahl 1998 aufgestellt am 09.05.1998 in Filderstadt

Landeslistenplatz	Name	Listenplatzvorschlag Landesvorstand	Wahlkreis	Wahlkreisname	Abstimmungsergebnis
1	Dr. Wolfgang Schäuble MdB	1	188	Offenburg	Gültige Stimmen: 295 295 Ja, - Nein, 4 Enth.
2	Matthias Wissmann MdB	2	169	Ludwigsburg	Gültige Stimmen: 283 283 Ja, - Nein, 18 Enth.
3	Brigitte Baumeister MdB	3	164	Böblingen	Gültige Stimmen: 267 266 Ja, 1 Nein, 32 Enth.
4	Anton Pfeifer MdB	4	193	Reutlingen	Gültige Stimmen: 264 262 Ja, 2 Nein, 35 Enth.
5	Bernd Schmidbauer MdB	5	182	Rhein-Neckar	Gültige Stimmen: 248 247 Ja, 1 Nein, 51 Enth.
6	Anette Widmann-Mauz	6	-	-	Gültige Stimmen: 244 239 Ja, 5 Nein, - Enth.
7	Dr. Karl A. Lamers MdB	7	178	Heidelberg	Gültige Stimmen: 251 246 Ja, 5 Nein, - Enth.
8	Erika Reinhardt MdB	8	163	Stuttgart II	Gültige Stimmen: 254 254 Ja, - Nein, - Enth.
9	Axel Fischer	9	-	-	Gültige Stimmen: 245 242 Ja, 3 Nein, - Enth.
10	Heinz Wiese	10	-	-	Gültige Stimmen: 239 237 Ja, 2 Nein, - Enth.
11	Dorothea Störr-Ritter	11	-	-	Gültige Stimmen: 241 240 Ja, 1 Nein, - Enth.
12	Thomas Strobl	12	171	Heilbronn	Gültige Stimmen: 238 236 Ja, 2 Nein, - Enth.
13	Prof. Dr. Egon Jüttner MdB	13	179	Mannheim I	Gültige Stimmen: 234 234 Ja, - Nein, - Enth.

Landeslistenplatz	Name	Listenplatzvorschlag Landesvorstand	Wahlkreis	Wahlkreisname	Abstimmungsergebnis
14	Martin Herkommer	14	-	-	Gültige Stimmen: 229 228 Ja, 1 Nein, - Enth.
15	Angelika Doetsch	15	-	-	Gültige Stimmen: 239 239 Ja, - Nein, - Enth.
16	Waldemar Westermayer	16	-	-	Gültige Stimmen: 280 238 Ja, 5 Nein
17	Ingrid von Keisenberg	17	-	-	Gültige Stimmen: 280 240 Ja, 7 Nein
18	Margaret Ott	18	-	-	Gültige Stimmen: 280 237 Ja, 5 Nein
19	Iris Ripsam	19	-	-	Gültige Stimmen: 280 230 Ja, 7 Nein
20	Edda Bach	20	-	-	Gültige Stimmen: 280 236 Ja, 6 Nein
21	Traudel Zimmermann	21	-	-	Gültige Stimmen: 274 237 Ja, 1 Nein
22	Maria Bösch	22	-	-	Gültige Stimmen: 274 228 Ja, 3 Nein
23	Matthias Härer	23	-	-	Gültige Stimmen: 274 215 Ja, 0 Nein
24	Margaret Horb	24	-	-	Gültige Stimmen: 274 221 Ja, 3 Nein
25	Dr. Norbert Lurz	25	-	-	Gültige Stimmen: 274 233 Ja, 0 Nein
26	Christina Melke	26	-	-	Gültige Stimmen: 274 216 Ja, 5 Nein
27	Petra Romer-Aschenbrenner	27	-	-	Gültige Stimmen: 274 219 Ja, 2 Nein

Landeslistenplatz	Name	Listenplatzvorschlag Landesvorstand	Wahlkreis	Wahlkreisname	Abstimmungsergebnis
28	Wolfgang Lößlein	28	-	-	Gültige Stimmen: 274 214 Ja, 3 Nein
29	Helmut Rüeck	29	-	-	Gültige Stimmen: 274 215 Ja, 0 Nein
30	Dr. Klaus-Peter Hartmann	30	-	-	Gültige Stimmen: 274 226 Ja, 2 Nein
31	Uwe Terhorst	31	-	-	Gültige Stimmen: 274 203 Ja, 5 Nein
32	Daniela Eisele	32	-	-	Gültige Stimmen: 274 224 Ja, 2 Nein
33	Anton Wangler	33	-	-	Gültige Stimmen: 274 209 Ja, 1 Nein
34	Phillip Campbell	34	-	-	Gültige Stimmen: 274 212 Ja, 1 Nein
35	Siegfried Braun	35	-	-	Gültige Stimmen: 274 207 Ja, 1 Nein
36	Rita Ziegler-Doninger	36	-	-	Gültige Stimmen: 274 226 Ja, 2 Nein
37	Nicole Razavi	37	-	-	Gültige Stimmen: 274 220 Ja, 0 Nein
38	Ulrike Frick	38	-	-	Gültige Stimmen: 274 224 Ja, 2 Nein
39	Edgar Tritschler	39	-	-	Gültige Stimmen: 274 206 Ja, 1 Nein
40	Hannes Grafmüller	40	-	-	Gültige Stimmen: 274 219 Ja, 1 Nein
41	Stefan Liebing	41	-	-	Gültige Stimmen: 265 207 Ja, 2 Nein

Landeslistenplatz	Name	Listenplatzvorschlag Landesvorstand	Wahlkreis	Wahlkreisname	Abstimmungsergebnis
42	Alexander Opfoller	42	-	-	Gültige Stimmen: 265 216 Ja, 2 Nein
43	Gisela Maier	43	-	-	Gültige Stimmen: 265 215 Ja, 3 Nein
44	Uwe Held	44	-	-	Gültige Stimmen: 265 205 Ja, 2 Nein
45	Martin Maier	45	-	-	Gültige Stimmen: 265 207 Ja, 3 Nein
46	Daniel Caspary	46	-	-	Gültige Stimmen: 265 218 Ja, 1 Nein
47	Roger Stötzer	47	-	-	Gültige Stimmen: 265 199 Ja, 2 Nein
48	Wolfgang Münch	48	-	-	Gültige Stimmen: 265 212 Ja, 1 Nein
49	Sonja Kofloch	49	-	-	Gültige Stimmen: 265 213 Ja, 4 Nein
50	Markus Baur	50	-	-	Gültige Stimmen: 265 208 Ja, 2 Nein
51	Waltraud Schweitzer	51	-	-	Gültige Stimmen: 265 217 Ja, 2 Nein
52	Friedrich Garrelts	52	-	-	Gültige Stimmen: 265 199 Ja, 3 Nein
53	Adolf Hekele	53	-	-	Gültige Stimmen: 265 208 Ja, 4 Nein
54	Bernd Oliver Sunderhauf	54	-	-	Gültige Stimmen: 265 197 Ja, 2 Nein
55	Hans-Dieter Eschrich	55	-	-	Gültige Stimmen: 265 209 Ja, 2 Nein

Landeslistenplatz	Name	Listenplatzvorschlag Landesvorstand	Wahlkreis	Wahlkreisname	Abstimmungsergebnis
56	Susanne Pfeiffer	56	-	-	Gültige Stimmen: 265 217 Ja, 2 Nein
57	Martina Klein	57	-	-	Gültige Stimmen: 265 215 Ja, 1 Nein
58	Christa Breuninger	58	-	-	Gültige Stimmen: 265 206 Ja, 1 Nein
59	Anton Auer	59	-	-	Gültige Stimmen: 265 216 Ja, 2 Nein
60	Ute Vier	60	-	-	Gültige Stimmen: 265 214 Ja, 1 Nein
61	Klaus Unseid	61	-	-	Gültige Stimmen: 265 204 Ja, 3 Nein
62	Anita Weinig-Kleinhaus	62	-	-	Gültige Stimmen: 265 215 Ja, 2 Nein

Landesliste Berlin zur Bundestagswahl 1998 aufgestellt am 20.02.1998

Landeslistenplatz	Name	Listenplatzvorschlag Landesvorstand	Wahlkreis	Wahlkreisname	Abstimmungsergebnis
1	Prof. Dr. Rupert Scholz MdB	1	256	Tempelhof	Gültige Stimmen: 271 224 Ja, 41 Nein, 6 Enthalt.
2	Dr. Sabine Bergmann-Pohl MdB	2	261	Hohenschönhausen-Pankow-Weißensee	Gültige Stimmen: 255 170 Ja, 76 Nein, 9 Enthalt.
3	Günter Nooke	3	249	Berlin-Mitte, Prenzlauer Berg	Gültige Stimmen: 245 199 Ja, 44 Nein, 2 Enthalt.
4	Dankward Buwitt MdB	4	257	Neukölln	Gültige Stimmen: 262 165 Ja, 90 Nein, 7 Enthalt.
5	Siegfried Helias	10	250	Tiergarten, Wedding, Charlottenburg-Nord	Gültige Stimmen: 254 Jochen Feilcke (Vorschlag LV für Platz 5): 104 Ja Siegfried Helias: 150 Ja
6	Diethard Schütze MdB	7	251	Reinickendorf	Gültige Stimmen: 262 170 Ja, 85 Nein, 7 Enthalt. Frau Töpfer, die für diesen Platz vorgesehen war, schlug vor, die Plätze zu tauschen.
7	Edeltraut Töpfer	8	260	Hellersdorf-Marzahn	Gültige Stimmen: 268 Edeltraut Töpfer: 148 Ja Friethjof Homemann (8)*: 104 Ja 12 Nein, 4 Enthaltungen (Frau Dr. Hofmann war ebenfalls vorgeschlagen, verzichtete aber darauf, hier zu kandidieren.)
8	Dr. Ekkehard Wruck	11	254	Charlottenburg-Wilmersdorf	Gültige Stimmen: 256 Dr. Ekkehard Wruck: 131 Ja Jochen Feilcke (5)*: 120 Ja 1 Nein, 4 Enthalt. Friethjof Homemann, der auch für diesen Platz vorgeschlagen war, zog seine Kandidatur generell für einen Listenplatz zurück.

Jochen Feilcke verzichtete nach der Niederlage für Platz 8 generell auf einen Listenplatz und legte sein Amt als Wahlkampfleiter nieder.

Landeslistenplatz	Name	Listenplatzvorschlag Landesvorstand	Wahlkreis	Wahlkreisname	Abstimmungsergebnis
9	Angelika Barbe	12	258	Friedrichshain-Lichtenberg	Gültige Stimmen: 246 Angelika Barbe: 138 Ja Dr. Elke Hofmann (9)*: 101 Ja 7 Nein, 3 Enthalt.
10	Dr. Elke Hofmann	9	259	Köpenick-Treptow	Gültige Stimmen: 228 159 Ja, 60 Nein, 9 Enthalt. Dr. Uwe Lehmann-Brauns war hier vorgeschlagen, verzichtete aber.
11	Michael Borgis	18	--	--	Gültige Stimmen: 201 128 Ja, 68 Nein, 5 Enthalt.
12	Dr. Uwe Lehmann-Brauns	13	253	Zehlendorf-Steglitz	Gültige Stimmen: 208 149 Ja, 58 Nein, 1 Enthalt.
13	Sabine Toepfer-Kataw	--	--	--	Gültige Stimmen: 174 101 Ja, 61 Nein, 12 Enthalt.
14	Thorsten Reschke	14	--	--	Gültige Stimmen: 169 107 Ja, 53 Nein, 9 Enthalt.
15	Anita Knobloch	15	--	--	Gültige Stimmen: 175 102 Ja, 53 Nein, 20 Enthalt.
16	Alfred-Mario Molter	16	--	--	Gültige Stimmen: 160 78 Ja, 65 Nein, 17 Enthalt.
17	Dr. Ingrid Reichart-Dreyer	17	--	--	Gültige Stimmen: 164 76 Ja, 72 Nein, 16 Enthalt.
18	Matthias Wambach	20	--	--	Gültige Stimmen: 168 105 Ja, 48 Nein, 15 Enthalt.
19	Beate Hübner	21	--	--	Gültige Stimmen: 174 123 Ja, 42 Nein, 9 Enthalt.

* = vorgesehener Listenplatz

~~neuer Wahlkreisname~~ - neuer Wahlkreis kandidat

Sven Westphal, vorgesehen für Platz 19, zog seine Kandidatur zurück.

Landesliste der CDU in Brandenburg zur Bundestagswahl am 27.09.1998

Listenplatz	Name	Wahlkreis	Wahlkreisname
1	Rainer Epelmann MdB	277	Fürstenwalde-Strausberg-Seelow
2	Andrea Voßhoff	275	Brandenburg-Rathenow-Belzig
3	Michael Stübgen MdB	282	Bad Liebenwerda- Finsterwalde-Herzberg-Lübben
4	Katherina Reiche	276	Potsdam
5	Ulf Fink MdB	273	Oranienburg-Nauen
6	Dr. Siegbert Meseck	271	Neuruppin-Kyritz, Wittstock-Pritzwalk-Perleberg
7	Manfred Koslowski MdB	272	Prenzlau-Angermünde-Schwedt-Templin-Gransee
8	Georg Dürrschmidt	281	Senftenberg-Calau-Spremberg
9	Larisa Pensenstadler-Hennig	279	Frankfurt/Oder-Eisenhüttenstadt-Beeskow
10	Ursula Schadow	278	Luckenwalde-Zossen-Jüterbog-Königswusterhausen
11	Dr. Thomas Jakobs	274	Eberswalde-Bernau-Bad Freienwalde
12	Friedrich von Kekulé		

Michael Wonneberger MdB, vorgesehen für Platz 5 der Landesliste, wurde nicht gewählt.

Landesliste des Landesverbandes Bremen

Listenplatz	Name	Wahlkreis	Wahlkreisname
1	Bernd Neumann MdB	50	Bremen-Ost
2	Michael Teiser MdB	52	Bremerhaven/Bremen-Nord
3	Elisabeth Motschmann		
4	Günter Niederbremer	51	Bremen-West
5	Catrin Hannken		
6	Claas Rohmeyer		

Landesliste Hamburg zur Bundestagswahl 1998
aufgestellt am 18.04.1998

Landeslistenplatz	Name	Listenplatzvorschlag Landesvorstand	Wahlkreis	Wahlkreisname	Abstimmungsergebnis
1	Volker Rühle MdB	1	18	Hamburg-Harburg	Gültige Stimmen: 178 164 Ja, 9 Nein, 3 Enthaltungen
2	Dirk Fischer MdB	2	15	Hamburg-Nord	Gültige Stimmen: 176 121 Ja, 45 Nein, 10 Enthaltungen
3	Gunnar Uldall MdB	3	14	Hamburg-Eimsbüttel	Gültige Stimmen: 176 152 Ja, 19 Nein, 5 Enthaltungen
4	Birgit Schnieber-Jastram MdB	4	17	Hamburg-Bergedorf	Gültige Stimmen: 176 142 Ja, 30 Nein, 4 Enthaltungen
5	Klaus Francke MdB	5	16	Hamburg-Wandsbek	Gültige Stimmen: 180 92 Ja, 81 Nein, 7 Enthaltungen
6	Antje Blumenthal	6	12	Hamburg-Mitte	Gültige Stimmen: 172 128 Ja, 39 Nein, 5 Enthaltungen
7	Wolfhard Ploog	7	--	--	Gültige Stimmen: 164 101 Ja, 54 Nein, 9 Enthaltungen
8	Dr. Stefan Schulz	8	--	--	Gültige Stimmen: 168 116 Ja, 48 Nein, 4 Enthaltungen
9	Karen Koop	9	--	--	1. Wahlgang: Gültige Stimmen: 157, 74 Ja, 76 Nein, 7 Enth. 2. Wahlgang: Gültige Stimmen: 171, 90 Ja, 75 Nein, 6 Enth. Anmerkung: Da Frau Koop (FU-Vorsitzende) im ersten Wahlgang die erforderliche Stimmenmehrheit nicht erreicht hatte, wurde sie von Herrn Fischer erneut für diesen Platz vorgeschlagen. Frau Claudia Georgi (stv. FU-Vorsitzende) und Vera Tavassoli, die ebenfalls vorgeschlagen waren, verzichteten auf die Kandidatur.
10	Klaus-Peter Hesse	10	--	--	Gültige Stimmen: 158 83 Ja, 66 Nein, 9 Enthaltungen

Landeslistenplatz	Name	Listenplatzvorschlag Landesvorstand	Wahlkreis	Wahlkreisname	Abstimmungsergebnis
11	Dietrich Hoth	11	--	--	Gültige Stimmen: 123 98 Ja, 17 Nein, 8 Enthaltungen
12	Vera Tavassoli	12	--	--	Gültige Stimmen: 129 103 Ja, 21 Nein, 5 Enthaltungen
13	Rolf Leuchtenberger	13	--	--	Gültige Stimmen: 136 117 Ja, 16 Nein, 3 Enthaltungen

**LANDESLISTE DER CDU HESSEN
ZUR WAHL ZUM 14. DEUTSCHEN BUNDESTAG**

1.	Kauther Manfred	Bundesinnen- minister	26.05.1939 Schweidnitz	Jagdweg 5 65207 Wiesbaden
2.	Rönsch Hannelore	Angestellte	12.12.1942 Wiesbaden	Carl-v.-Ossietsky-Str. 38 65197 Wiesbaden
3.	Bohl Friedrich	Bundesminister	05.03.1945 Rosdorf	Finkenstr. 11 35043 Marburg
4.	Prof. Dr. Riesenhuber Heinz	Diplom- Chemiker	01.12.1935 Frankfurt	Nachtigallenweg 6 65929 Frankfurt/M.
5.	Weiß Gerald	Landtags- abgeordneter	12.07.1945 Rüsselsheim	Am Sommerdamm 7 65428 Rüsselsheim
6.	Dr. Schwarz-Schilling Christian	Unternehmer	19.11.1930 Innsbruck/Tirol	Am Dohlberg 10 63654 Büdingen
7.	Dr. Lippold Klaus	Geschäfts- führer	14.02.1943 Bochum	Westendstr. 10 63128 Dietzenbach
8.	Roth Adolf	Dipl.- Volkswirt	15.09.1937 Gießen	Altenfeldsweg 13 35394 Gießen
9.	Siebert Bernd	selbständiger Kaufmann	17.10.1949 Gudensberg	Untergasse 38 34281 Gudensberg
10.	Steinbach Erika	Informatikerin	25.07.1943 Hameln/Westpr.	Adolf-Leweke-Str. 32 60435 Frankfurt/M.
11.	Dietzel Wilhelm	Landwirt- schaftsmeister	23.07.1948 Neudorf	Wilhelmstr. 3 34474 Diemelstadt
12.	Sothmann Barbel	Betriebs- wirtin	20.08.1939 Neuruppin	Kisseloffstr. 9 61348 Bad Homburg v.d.H.
13.	Storn Andreas	Diplom- Volkswirt	20.05.1964 Darmstadt	Tagwiese 14 64331 Weiterstadt
14.	Dr. Meister Michael	Dipl.- Mathematiker	09.06.1961 Lorsch	Grüne Straße 3 64625 Bensheim
15.	Dr. Gehb Jürgen	Rechtsanwalt	09.08.1952 Heringen	Stephanstr. 9 34131 Kassel
16.	Steiger Wolfgang	Bankkaufmann	30.08.1964 Urberach	Bruchwiesenstr. 8 63322 Rödenmark
17.	Heiderich Helmut	Diplom- Volkswirt	04.02.1949 Lautenhausen	Vächer Weg 2 36289 Friedewald
18.	Pfeiffer Sibylle	Geschäfts- führerin	16.10.1951 Wetzlar	Fliederweg 4 35578 Wetzlar
19.	Winter Lothar	Geschäfts- führer	28.02.1951 Kassel	Kastanienweg 15 37290 Meißner
20.	Hobmann Martin	Bürgermeister	04.02.1948 Fulda	August-Rosterg-Str. 10 36119 Neuhafe

21.	Willisch Klaus-Peter	Dipl.- Volkswirt	28.02.1961 Bad Schwalbach	Hirsenstr. 13 65329 Hohenstein
22.	Burggraf Nikolaus	Rechtsanwalt	31.07.1942 Frankfurt/M.	Am Wiesenrain 17 60431 Frankfurt/M.
23.	Bernbach-Witt Maria	Unternehmens- beraterin	04.05.1953 Würges	Burgstr. 10 65527 Hünfelden
24.	Schäfer Thomas	Assessor jur.	22.02.1966 Hemer	Eifaer Weg 1a 35216 Biedenkopf
25.	Höf Heike	Angestellte	14.04.1964 Offenbach	Saaleweg 1 63071 Offenbach
26.	Gorzel Herbert	Lehrer	16.07.1941 Ottmütz	Lessingstr. 15 34225 Baunatal
27.	Bouffier-Pfeffer Karin	Dipl. Sozial- pädagogin	13.01.1958 Lich	August-Messer-Str. 11 35394 Gießen
28.	Ebert Thomas	Beamter	14.01.1968 Fulda	Hessmühle 1 36163 Poppenhausen
29.	Hefty Julia	Studentin	22.03.1974 München	Hochster Str. 35 d 65835 Liederbach
30.	Schröder v. Groote Doralies	Hausfrau	11.01.1932 Trier	Oberbinge 23c 34130 Kassel
31.	Müller Hubert	Erster Kreis- beigeordneter	20.09.1941 Gelnhausen	Taunusstr. 4 63571 Gelnhausen
32.	Dr. Lorz Alexander	Wiss. Assistent	30.11.1965 Nürnberg	Saalgasse 38 65183 Wiesbaden
33.	Schader Barbara	Diplom-Han- delslehrerin	26.05.1961 Bürstadt	Kettelerstr. 28 68642 Bürstadt
34.	Schmitt Stefan	Bankfachwirt	04.12.1973 Frankfurt/M.	Anemonenweg 16 63263 Neu-Isenburg
35.	Berati Petra	Diplom-Be- triebswirtin	21.05.1964 Prüm	Panoramaweg 16 65510 Idstein
36.	Radewald Hans-Joachim	Kfz-Meister	09.05.1951 Rüsselsheim	Treiburer Str. 36 65428 Rüsselsheim
37.	Barkes Veronika	Hausfrau	05.04.1956 Wittenberg	Frot.-Schroder-Weg 5 34626 Neukirchen
38.	Rahold Alexander	Assessor	24.02.1965 St.Gallen	Kurt-Schumacher-Ring 15 63486 Brückkobel
39.	Liebau Sebastian	Industriekfm. -Azubi	24.06.1976 Fulda	Bornegasse 2 36199 Rotenburg a.d. Rd.
40.	Bey Rosa Maria	Hausfrau	13.07.1944 Gelnhausen	Hans-Böckler-Str. 3 61169 Friedberg

41	Maruska-Rau Claudia	Dipl. Betriebswirtin	27.06.1950 Worms	Usinger Str. 84 a 61440 Oberursel
42	Schwermer Rudolf	Baustoffkaufmann	22.04.1933 Berlin	Stadtring 137 64720 Michelstadt
43	Besserer Mechthild	Geschäftsführerin	25.03.1950 Herborn	Bahnhofstr. 1 35745 Herborn
44	Stedtfeld Marie-Luise	Familienfrau	22.02.1952 Esslingen	Jos.-Heppel-Str. 1 65549 Limburg
45	Schaumburg Erich	Landwirtsch. Meister	20.08.1957 Kassel	Hof Ellenbach 34266 Niestetal
46	Slogemund Dagmar	Hausfrau	26.04.1947 Bad Honnef	Frankfurter Str. 21 65719 Hofheim
47	Schnell Sieglinde	Hausfrau	11.12.1940 Soden-Salmünst.	Bad Cervinusstr. 14 35321 Laubach
48	Thomas Waltraud	Rentnerin	23.01.19929 Gütersloh	Friedr.-Ebert-Str. 61 a 64839 Münster
49	Fhrn. von Lünick Georg	Land- und Forstwirt	21.05.1960 Sooden-Allendorf	Bad Schloß Rothestein 2 37242 Bad Sooden-Allend.
50	Kind Birgit	Geschäftsführerin	10.10.1962 Lorch	Am Rebenhang 69 65391 Lorch
51	Müller Joachim	Dipl.-Kaufmann	23.10.1968 Fulda	Josefstr. 8 36093 Münzell
52	Dr. Sell Regina	Familienfrau	08.09.1956 Hagen	Parkstr. 19 61476 Kronberg i.Ts.
53	Hoyme Christine	Handelsfachwirt	02.06.1954 Wissenbach	Georg-Poppe-Str. 9 35683 Dillenburg
54	Stricker Klaus-Peter	Verwaltungsangestellter	22.06.1963 Bonn	Hauptstr. 131 64678 Lindenfels
55	Dröthler Elke	Steuerfachwirtin	09.05.1951 Battenberg	Am Spitzgarten 3 35066 Frankenberg
56	Spilke Eberhard	Kaufmann	01.08.1943 Weilswasser	Lauskopf 22 35789 Weilmünster
57	Lenz Dorothee	Angestellte	30.07.1960 Limburg	In den Grummetwiesen 14 60488 Frankfurt
58	Gontrum Christel	Bürokauffrau	03.03.1961 Villingen	Zeller Str. 3 35410 Hungen
59	Schuhmann Katharina	Rentnerin	08.09.1925 Bensheim	Heidelberger Str. 90 64625 Bensheim
60	Winter Karl-Otto	Sparkassenbetriebswirt	24.12.1951 Fritzlar	Zum Galberg 7 34560 Fritzlar

61.	Krebs Ulrich	Historiker	19.06.1968 Frankfurt/M.	Frl.-vom-Stein-Str. 32 65617 Eppstein
62.	Bornkessel Karl Christoph	Azubi/Bank- kaufmann	13.05.1976 Frankfurt/M.	Hochstr. 14 36341 Lauterbach
63.	Diehl Dorothee	Politikwissen- schaftlerin	22.01.1968 Darmstadt	Darmstädter Str. 10 64850 Schaafheim
64.	Lepper Jürgen	Berufssoldat	12.09.1952 Asterode	Schulstr. 5 34626 Neukirchen
65.	Dr. Jungherr Ursula	Juristin	25.10.1946 Heidelberg	Philosophenweg 11 61350 Bad Homburg

Landesliste Mecklenburg-Vorpommern zur Bundestagswahl 1998
aufgestellt am 28.03.1998 in Sternberg

Landes- listen- platz	Name	Listenplatz- vorschlag Landesvor- stand	Wahl- kreis	Wahlkreisname	Abstimmungsergebnis
1	Dr. Angela Merkel MdB	1	267	Stralsund-Rügen-Grimmen	Gültige Stimmen: 104, 99 Ja, 5 Nein, 1 Enth.
2	Dr. Paul Krüger MdB	2	269	Neubrandenburg-Altentreptow- Waren-Röbel	Gültige Stimmen: 116, 110 Ja, 5 Nein, 1 Enth.
3	Ulrich Adam MdB	3	268	Greifswald-Wolgast-Demmin	Gültige Stimmen: 111, 110 Ja, 1 Nein, 0 Enth.
4	Susanne Jaffke MdB	4	270	Neustrelitz-Strasburg-Pasewalk- Uckermünde-Anklam	Gültige Stimmen: 109, 103 Ja, 6 Nein, 2 Enth.
5	Werner Kuhn MdB	5	266	Rostock-Land-Ribnitz-Damgarten- Teterow-Malchin	Gültige Stimmen: 110, 106 Ja, 4 Nein, 1 Enth.
6	Hans-Otto Schmiedeberg MdB	6	262	Wismar-Gadebusch-Grevesmühlen- Doberan-Bützow	Gültige Stimmen: 110, 98 Ja, 12 Nein, 1 Enth.
7	Günter Marten MdB	7	264	Güstrow-Sternberg-Lübz-Parchim- Ludwigslust	Gültige Stimmen: 106, 68 Ja, 38 Nein, 4 Enth.
8	Dr. Lothar Wilke	8	263	Schwaan-Hagenow	Gültige Stimmen: 103, 83 Ja, 20 Nein, 5 Enth.
9	Hado Bockmeyer	--	--	--	Gültige Stimmen: 82, 46 Ja, 36 Nein, 3 Enth.
10	Hans-Karl Ackerhans	--	--	--	Gültige Stimmen: 80, 50 Ja, 30 Nein, 14 Enth.
11	Denis Klüver	--	--	--	Gültige Stimmen: 83, 55 Ja, 28 Nein, 1 Enth.
12	Dr. Günther Manthei	--	--	--	Gültige Stimmen: 85, 63 Ja, 22 Nein, 1 Enth.

Landesliste der CDU in Niedersachsen zur Bundestagswahl am 27.09.1998

Listenplatz	Name	Wahlkreis	Wahlkreisname
1	Prof. Dr. Rita Süßmuth MdB	49	Göttingen
2	Rudolf Seiters MdB	20	Unterems
3	Manfred Carstens MdB	27	Cloppenburg-Vechta
4	Klaus-Jürgen Hedrich MdB	39	Celle-Uelzen
5	Dr. Dietmar Kansy MdB	38	Hannover-Land I
6	Eva-Maria Kors MdB	23	Delmenhorst-Wesermarsch-Oldenburg-Land
7	Heinrich-Wilhelm Ronsöhr MdB	46	Helmstedt-Wolfsburg
8	Prof. Dr. K.-H. Hornhues MdB	33	Osnabrück-Stadt
9	Sylvia Bonitz	41	Hamel-Pyrmont-Holzminde
10	Erich Maaß MdB	21	Friesland-Wilhelmshaven
11	Walter Link MdB	28	Diepholz
12	Dr. Martina Krogmann	25	Stade-Rotenburg I
13	Kurt-Dieter Grill MdB	31	Lüneburg-Lüchow-Dannenberg
14	Dr. Friedbert Pflüger MdB	37	Stadt Hannover II
15	Prof. Dr. Erika Schuchardt MdB	45	Braunschweig
16	Frhr. Reinhard von Schorlemer MdB	32	Osnabrück-Land
17	Thomas Kossendey MdB	22	Oldenburg-Ammerland
18	Marlies Pretzlaff MdB	48	Northeim-Osterode
19	Eckart von Klaeden MdB	43	Hildesheim
20	Carl-D. Frhr. v. Hammerstein MdB	29	Verden-Osterholz
21	Jochen-Konrad Fromme	44	Salzgitter-Wolfenbüttel

Listenplatz	Name	Wahlkreis	Wahlkreisname
22	Werner Siemann	34	Nienburg-Schaumburg
23	Dr. med. Hans Georg Faust	47	Goslar
24	Enak Ferlemann	24	Cuxhaven
25	Jost Hartmann	42	Hannover-Land II
26	Helmut Bongartz	19	Aurich-Emden
27	Helmut Kuhlmann MdL	40	Gifhorn-Peine
28	Rudolf Meyer MdB	35	Harburg
29	Paul Pawelski	36	Stadt-Hannover I
30	Heinz-Günter Bargfrede MdB	30	Soltau-Fallingbostal-Rotenburg II
31	Marianne Hiebing	-	-
32	Monika Scherbing	-	-
33	Gabriele Jacob	-	-
34	Hermann Schroer	-	-
35	Knut Milewski	-	-
36	Monika Brüning	-	-
37	Margarete Pertz	-	-
38	Frank Thole	-	-
39	Thorsten Rimane	-	-
40	Hermann Reinders		

**Landesliste der CDU NRW
zur Bundestagswahl 1998**

Listenplatz	Kandidat	Wahlkreis-Nr.	Wahlkreis
1	Blüm, Norbert	114	Dortmund II
2	Hintze, Peter	69	Wuppertal I
3	Karwatzki, Irmgard	85	Duisburg II
4	Lammert, Norbert	111	Bochum II/Ennepe/Ruhr-Kreis II
5	Rüttgers, Jürgen	57	Erfkreis I
6	Wülfing, Elke	96	Boreken II
7	Borchert, Jochen	110	Bochum I
8	Göhner, Reinhard	103	Herford
9	Falk, Ilse	82	Wesel I
10	Schmitz, Hans-Peter	54	Kreis Aachen
11	Lamers, Karl	83	Wesel II
12	Diemers, Renate	92	Recklinghausen II-Borken I
13	Wimmer, Willy	77	Neuss II
14	Laumann, Karl-Josef	98	Steinfurt II
15	Philipp, Beatrix	75	Düsseldorf II
16	Marscheweski, Erwin	91	Recklinghausen I
17	Blank, Theodor	72	Mettmann I
18	Heinen, Ursula	59	Köln I
19	Breuer, Paul	120	Siegen-Wittgenstein I
20	Blens, Heribert	60	Köln II
21	Fischbach, Ingrid	112	Herne
22	Schemken, Heinz	73	Mettmann II
23	Rachel, Thomas	56	Düren
24	Kampeter, Steffen	104	Minden-Lübbocke
25	Pützbofen, Dieter	79	Krefeld
26	Königshofen, Norbert	88	Essen I
27	Dött, Marie-Luise	86	Oberhausen
28	Brauksiepe, Ralf	109	Ennepe-Ruhr-Kreis I
29	Schulhoff, Wolfgang	74	Düsseldorf II
30	Lietz, Ursula	70	Wuppertal II
31	Fritz, Erich	115	Dortmund III
32	Polenz, Ruprecht	99	Münster
33	Hüppe, Hubert	117	Hamm-Unna II
34	Meckelburg, Wolfgang	93	Gelsenkirchen I
35	Schmidt, Andreas	87	Mülheim
36	Caesar, Cajus	105	Lippe I
37	Lohmann, Wolfgang	123	Märkischer Kreis II
38	Günther, Horst	84	Duisburg I

Listenplatz	Kandidat	Wahlkreis-Nr.	Wahlkreis
39	Louven, Julius	80	Viersen
40	Laschet, Armin	53	Aachen
41	Wilz, Bernd	71	Solingen-Remscheid
42	Helling, Detlef	102	Bielefeld
43	Krautscheid, Andreas	64	Rhein-Sieg-Kreis I
44	Fischer, Leni	116	Unna I
45	Wulff, Otto	108	Hagen
46	Robels-Fröhlich, Marlies	61	Köln III
47	Bauer, Wolf	58	Euskirchen-Erfkreis II
48	Hagemann, Hildegard	95	Bottrop-Recklinghausen IV
49	Pinger, Winfried	62	Köln IV
50	Semmler, Jochen	78	Mönchengladbach
51	Paziorek, Peter	100	Warendorf
52	Decking, Roswitha	113	Dortmund I
53	Deittert, Hubert	101	Gütersloh
54	Schmidt, Gerhardt	122	Märkischer Kreis I
55	Wilms, Anna-Maria	--	--
56	Dautzenberg, Leo	55	Heinsberg
57	Gaschina-Hergarten, Birgit	--	--
58	Bosbach, Wolfgang	67	Rhein.-Bergischer-Kreis I
59	Aretz, Henning	90	Essen III
60	Brieden, Magdalena	--	--
61	Flosbach, Klaus-Peter	66	Oberbergischer Kreis
62	Wahle, Gabriele	--	--
63	Seeger, Bianca	--	--
64	Nowak, Helmut	68	Leverkusen-Rhein.-Berg.-Kreis II
65	Tornau, Birgit	--	--
66	Müller, Hildegard	--	--
67	Nolte, Ulrike	--	--
68	Buttler, Dirk	94	Gelsenk. II-Recklinghausen II
69	Janssen, Doris	--	--
70	Stober, Barbara	--	--
71	Bittner-Kelber, Johanna	--	--
72	Siepmann, Mechthild	--	--
73	Marx, Hermann	89	Essen II
74	Sendker, Reinhold	--	--
75	Doppmeier, Ursula	--	--
76	Bischoff, Dieter	--	--
77	Abmann, Dorothea	--	--
78	Wienands, Birte	--	--
79	Hemm, Werner	--	--
80	Kamps, Irmgard	--	--
81	Wenk, Prof. Dr. Helmut		

**Landesliste der CDU Rheinland-Pfalz
zur Bundestagswahl 1998**

Listenplatz	Kandidat	Wahlkreisnummer	Wahlkreis
1	Dr. Helmut Kohl MdB	157	Ludwigshafen
2	Dr. Heiner Geißler MdB	161	Südpfalz
3	Hans-Otto Wilhelm MdB	154	Mainz
4	Dr. Maria Böhmer MdB	156	Frankenthal
5	Joachim Hörster MdB	153	Montabaur
6	Peter Rauen MdB	151	Bitburg
7	Prof. Dr. Susanne Tiemann MdB	--	--
8	Hansjürgen Doss MdB	155	Worms
9	Karl-Heinz Scherhag MdB	148	Koblenz
10	Anita Schäfer	160	Pirmasens
11	Werner Wittlich MdL	146	Neuwied
12	Franz Peter Basten MdB	152	Trier
13	Michael Prinz zu Salm Salm	150	Kreuznach
14	Hedi Thelen MdL	--	--
15	Dr. Walter Altherr MdL	159	Kaiserslautern
16	Marianne Kranz	--	--
17	Dr. Eva Lohse	--	--
18	Hans-Josef Bracht MdL	--	--
19	Elisabeth Blum	--	--
20	Uwe Frank	--	--
21	Herbert Theisen	--	--
22	Christa Bode	--	--
23	Ingrid Näkel-Surges	--	--
24	Michael Horper	--	--
25	Anke Hetterich	--	--
26	Eckhart Schiller	--	--
27	Inge Krämer	--	--
28	Dieter Clasen	--	--
29	Christina Metzger	--	--
30	Gisela Kleine-Reidick	--	--
31	Franz-Josef Lutz	--	--
32	Xaver Jung	--	--
33	Monika Thenot	--	--
34	Martin Oden	--	--
35	Klaus Hermann	--	--

Landesliste Saarland zur Bundestagswahl 1998
aufgestellt am 02.04.1998 in St. Ingbert

Landeslistenplatz	Name	Listenplatzvorschlag Landesvorstand	Wahlkreis	Wahlkreisname	Abstimmungsergebnis
1	Peter Jacoby MdB	1	244	Saarbrücken I	Gültige Stimmen: 425, 411 Ja, 13 Nein, 1 Enth. 96,9 %
2	Peter Altmaier MdB	2	246	Saarlouis	Gültige Stimmen: 427 Peter Altmaier: 326 Ja (76,3 %) Albrecht Feibel: 96 Ja 5 Enth.
3	Helmut Rauber MdB	3	247	St. Wendel	Gültige Stimmen: 419, 409 Ja, 8 Nein, 2 Enth. 98,1 %
4	Annegret Kramp-Karrenbauer	4	245	Saarbrücken II	Gültige Stimmen: 425, 392 Ja, 26 Nein, 7 Enth. 93,8 %
5	Albrecht Feibel	5	248	Homburg	Gültige Stimmen: 416, 358 Ja, 38 Nein, 20 Enth.
6	Thomas Hellbrück	6	--	--	Gültige Stimmen: 401, 391 Ja, 5 Nein, 5 Enth.
7	Rosemarie Weber	7	--	--	Gültige Stimmen: 405, 382 Ja, 14 Nein, 9 Enth.
8	Michael Schley	8	--	--	Gültige Stimmen: 400, 373 Ja
9	Stefan Meier	9	--	--	374 Ja
10	Dr. Mathias Bauer	10	--	--	371 Ja
11	Astrid Feld	11	--	--	374 Ja
12	Hermann Scharf	12	--	--	374 Ja

Landeslistenplatz	Name	Listenplatzvorschlag Landesvorstand	Wahlkreis	Wahlkreisname	Abstimmungsergebnis
13	Bernd Lay	13	--	--	375 Ja
14	Annette Hoffmann	14	--	--	372 Ja
15	Annelie Paulus	15	--	--	376 Ja
16	Adalbert Ewen	16	--	--	372 Ja
17	Rosemarie Zimmermann	17	--	--	373 Ja
18	Ernst Hein	18	--	--	375 Ja
19	Walter Dietz	19	--	--	373 Ja
20	Peter Nagel	20	--	--	378 Ja
21	Markus Franz	21	--	--	371 Ja
22	Bernd Wegner	22	--	--	373 Ja

Landesliste Sachsen zur Bundestagswahl 1998
aufgestellt am 14.03.1998 in Neustadt

Landeslistenplatz	Name	Listenplatzvorschlag Landesvorstand	Wahlkreis	Wahlkreisname	Abstimmungsergebnis
1	Arnold Vaatz MdL	1	319	Dresden II	Gültige Stimmen: 192 149 Ja, 35 Nein, 8 Enthalt.
2	Dr. Joachim Schmidt MdB	2	321	Freiberg-Brand-Erbisdorf-Flöha-Marienberg	Gültige Stimmen: 190 177 Ja, 11 Nein, 2 Enthalt.
3	Angelika Pfeiffer MdB	3	308	Delitzsch-Eilenburg-Torgau-Wurzen	Gültige Stimmen: 190 183 Ja, 18 Nein, 9 Enthalt.
4	Gerhard Schulz MdB	4	310	Leipzig II	Gültige Stimmen: 185 Gerhard Schulz: 137 Ja Robert Clemen (9)*: 48 Ja 0 Enthalt.
5	Manfred Kolbe MdB	5	12	Döbeln-Grimma-Oschatz	Gültige Stimmen: 170 Manfred Kolbe: 122 Ja Robert Clemen (9)*: 48 Ja 0 Enthalt.
6	Christa Reichard MdB	6	318	Dresden I	Gültige Stimmen: 176 119 Ja, 53 Nein, 4 Enthalt.
7	Michael Luther MdB	7	327	Zwickau-Werdau	Gültige Stimmen: 168 148 Ja, 19 Nein, 1 Enthalt.
8	Maria Michalk	8	--	--	Gültige Stimmen: 174 127 Ja, 40 Nein, 6 Enthalt.
9	Robert Clemen	9	--	--	Gültige Stimmen: 182 Robert Clemen: 96 Ja Jürgen Langner (22)*: 86 Ja 0 Enthalt.
10	Dr. Gerhard Schulz	10	323	Chemnitz 1	Gültige Stimmen: 169 142 Ja, 26 Nein, 1 Enthalt.

Landeslistenplatz	Name	Listenplatzvorschlag Landesvorstand	Wahlkreis	Wahlkreisname	Abstimmungsergebnis
11	Eilen Riegel	11	--	--	Gültige Stimmen: 140 Eilen Riegel: 97 Ja Jürgen Langner (22)*: 43 Ja 0 Enthalt.
12	Dr. Rainer Jork MdB	12	320	Dresden-Land-Freital-Dippoldiswalde	Gültige Stimmen: 136 Dr. Rainer Jork: 121 Ja Hans-Joachim Gasch: 15 Ja Anmerkung: H. Gasch war nicht auf der Landesliste vorgesehen. Während der Veranstaltung erklärte er seine Kandidatur für Platz 30, der nicht vorgesehen war, erhielt aber im letzten - mit Einzelabstimmung - Wahlgang nicht die erforderliche Mehrheit.
13	Gottfried Tröger MdB	15	322	Glauchau-Rochlitz-Hohenstein-Ernstthal-Hainichen	Gültige Stimmen: 151 133 Ja
14	Knut Kirsten	20	--	--	Gültige Stimmen: 151 132 Ja
15	Klaus Brähmig MdB	14	317	Pirma-Sebnitz-Bischofswerda	Gültige Stimmen: 151 126 Ja
16	Barbara Garhe	16	--	--	Gültige Stimmen: 151 126 Ja
17	Dr. Bernd Klaußner MdB	17	324	Chemnitz II-Chemnitz-Land	Gültige Stimmen: 151 122 Ja
18	Sabine Deutschmann	13	--	--	Gültige Stimmen: 151 1118 Ja
19	Günter Baumann	19	325	Annaberg-Stollberg-Zschopau	Gültige Stimmen: 151 109 Ja
20	Sophie Barth	21	--	--	Gültige Stimmen: 151 108 Ja
21	Veronika Seidel	19	--	--	Gültige Stimmen: 151 107 Ja
22	Jürgen Langner	22	--	--	Gültige Stimmen: 129 101 Ja, 27 Nein, 1 Enth.

Landeslistenplatz	Name	Listenplatzvorschlag Landesvorstand	Wahlkreis	Wahlkreisname	Abstimmungsergebnis
23	Martin Wünschmann	25	--	--	Gültige Stimmen: 117 105 Ja
24	Markus Mülsch	28	--	--	Gültige Stimmen: 117 105 Ja
25	Karl-Heinz Meinel	23	--	--	Gültige Stimmen: 117 102 Ja
26	Yvonne Freundt	27	--	--	Gültige Stimmen: 117 99 Ja
27	Irena Adsuar-Richter	24	--	--	Gültige Stimmen: 117 98 Ja
28	Rudolf Polley	29	--	--	Gültige Stimmen: 117 93 Ja
29	Christof Voigt	26	--	--	Gültige Stimmen: 117 91 Ja

* = vorgesehener Listenplatz
neuer Wahlkreiskandidat

Anmerkung:

- ⊖ Der Landesvorstand legte vor der Landesvertreterversammlung eine neue Vorschlagsliste vor. Folgende Personen hatten ihre Kandidatur zurückgezogen: Ulrich Klinkert MdB (vorgesch. auf Platz 11), Dr. Hermann Pohler MdB (vorgesch. auf Platz 14) und Wolfgang Engelmann MdB (vorgesch. auf Platz 22).
- ⊖ Einzelabstimmungen fanden für die Listenplätze 1 bis 12, 22 und 30 statt.
- ⊖ Im Block wurden die Plätze 13 bis 21 und 23 bis 29 abgestimmt.

Landesliste der CDU in Sachsen-Anhalt zur Bundestagswahl am 27.09.1998

Listenplatz	Name	Wahlkreis	Wahlkreisname
1	Margarete Späte MdB	294	Zeitz-Hohenmölsen-Naumburg-Nebra
2	Hartmut Büttner MdB	287	Magdeburg-Schönebeck-Wanzleben-Straßfurt
3	Clemens Schwalbe MdB	293	Merseburg-Querfurt-Weißenfels
4	Dr. Manfred Lischweski MdB	292	Halle-Neustadt-Saalkreis-Köthen
5	Monika Brudlewsky MdB	285	Harz und Vorharzgebiet
6	Peter Letzgus MdB	284	Elbe-Havel-Gebiet und Haldensleben-Wolmirstedt
7	Ulrich Petzold MdB	288	Wittenberg-Gräfenhainichen-Jessen-Roßlau-Zerbst
8	Hans-Jürgen Karge	289	Dessau-Bitterfeld
9	Wolfgang Kühnel	283	Altmark
10	Reiner Krziskewitz MdB	290	Bernburg-Aschersleben-Quedlinburg
11	Urte Rötz		
12	Wolfgang Kupke	291	Halle-Altstadt
13	Gerhard Heini	286	Magdeburg
14	Uda Heller		
15	Angela Herzog		
16	Enno von Katte		
17	Heidemarie Joswig		
18	Wilhelm Faßhauer		
19	Sabine Klenke		
20	Lutz Boegelsack		

Landesliste der CDU in Schleswig-Holstein zur Bundestagswahl am 27.09.1998

Listenplatz	Name	Wahlkreis	Wahlkreisname
1	Peter Kurt Würzbach MdB	8	Segeberg-Storman-Nord
2	Dietrich Austermann MdB	3	Steinburg-Dithmarschen-Süd
3	Angelika Volquartz MdL	5	Kiel
4	Michael von Schmude MdB	10	Herzogtum Lauenburg-Storman-Süd
5	Wolfgang Börsen MdB	1	Flensburg-Schleswig
6	Anke Eymer MdB	11	Lübeck
7	Peter Harry Carstensen MdB	2	Nordfriesland-Dithmarschen-Nord
8	Gert Willner MdB	7	Pinneberg
9	Otto Bernhardt	4	Rendsburg-Eckernförde
10	Helmut Lamp MdB	6	Plön-Neumünster
11	Timm Hollmann		
12	Melanie Puschadel		
13	Hans H. Andersen		
14	Dr. Frank Höpner		
15	Karin Wiedemann		
16	Rainer Broda		
17	Mark Voß		
18	Christiann Könecke		
19	Ursula Michalak		
20	Christian von Boetticher		
21	Britta Lenz		
22	Johannes Callsen		
23	Peter Krüger		
24	Volker Willert		
25	Henning Koritzius		

Dr. Rolf Olderog MdB hat auf einen Listenplatz verzichtet, da er einen sicheren Wahlkreis hat.

Landesliste Thüringen zur Bundestagswahl 1998
aufgestellt am 09.05.1998 in Apolda

Landeslistenplatz	Name	Listenplatzvorschlag Landesvorstand	Wahlkreis	Wahlkreisname	Abstimmungsergebnis
1	Claudia Nolte MdB	1	307	Suhl-Schmalkalden-Ilmenau-Neuhaus	Gültige Stimmen: 160 146 Ja, 11 Nein, 3 Enthalt.
2	Manfred Grund MdB	2	296	Nordhausen-Worbis-Helligenstadt	Gültige Stimmen: 159 136 Ja, 19 Nein, 4 Enth.
3	Bernward Müller	3	302	Jena-Rudolstadt-Stadtroda	1. Wahlgang: Gültige Stimmen: 158 Bernward Müller: 69 Ja, Arnulf Kriedner: 29 Ja, Johannes Selle: 22 Ja, Elke Holzapfel: 36 Ja 2. Wahlgang: Gültige Stimmen: 156 Bernward Müller: 105 Ja, Elke Holzapfel 51 Ja
4	Vera Lengsfeld	4	301	Weimar-Apolda-Erfurt-Land	Gültige Stimmen: 160 106 Ja, 41 Nein, 13 Enth.
5	Norbert Otto MdB	5	300	Erfurt	Gültige Stimmen: 159 98 Ja, 52 Nein, 9 Enth.
6	Manfred Heise MdB	6	297	Eisenach-Mühlhausen	Gültige Stimmen: 151 142 Ja, 9 Nein, 0 Enthalt.
7	Dr. Harald Kahl MdB	7	304	Altenburg-Schmölln-Greiz-Gera-Land II	Gültige Stimmen: 151 143 Ja, 4 Nein, 4 Enthalt.
8	Elke Holzapfel	8	--	--	Gültige Stimmen: 148 115 Ja, 23 Nein, 10 Enthalt.
9	Hans-Ulrich Köhler MdB	9	303	Gera-Stadt-Eisenberg-Gera-Land I	Gültige Stimmen: 144 124 Ja, 18 Nein, 2 Enth.
10	Arnulf Kriedner MdB	10	306	Meiningen-Bad Salzungen-Hildburghausen-Sonneberg	Gültige Stimmen: 136 104 Ja, 27 Nein, 5 Enthalt.

Landeslistenplatz	Name	Listenplatzvorschlag Landesvorstand	Wahlkreis	Wahlkreisname	Abstimmungsergebnis
11	Elisabeth Wackernagel	23	--	--	Gültige Stimmen: 141 Elisabeth Wackernagel: 66 Ja Christa Biesenbach (11): 65 Ja 10 Enth.
12	Der Gerhard Päselt MdB	12	299	Gotha-Arnstadt	Gültige Stimmen: 130 120 Ja, 8 Nein, 3 Enth.
13	Johannes Selle MdB	13	298	Sömmerda-Artern-Sondershausen-Langensalza	Gültige Stimmen: 122 111 Ja, 8 Nein, 3 Enth.
14	Kersten Wetzel MdB	14	305	Saalfeld-Pörsneck-Schleiz-Lobenstein-Zeulenroda	Gültige Stimmen: 133 122 Ja, 10 Nein, 1 Enth.
15	Mike Mohring	15	--	--	Gültige Stimmen: 125 98 Ja, 20 Nein, 7 Enth.
16	Antje Tillmann	16	--	--	Gültige Stimmen: 123 Antje Tillmann: 62 Ja Huberta Schmidt (21): 54 Ja, 7 Enth.
17	Wolfgang Wehner	17	--	--	Gültige Stimmen: 112 106 Ja, 3 Nein, 3 Enth.
18	Mario Schimmelpfennig	18	--	--	Gültige Stimmen: 118 110 Ja, 4 Nein, 4 Enth.
19	Prof. Dr. Johanna Hübscher	19	--	--	Gültige Stimmen: 103 94 Ja, 7 Nein, 2 Enth.
20	Prof. Dr. Ralf Abel	20	--	--	Gültige Stimmen: 105 102 Ja, 3 Nein, 0 Enth.
21	Huberta Schmidt	21	--	--	Gültige Stimmen: 102 93 Ja, 6 Nein, 3 Enth.
22	Dieter Wolf	22	--	--	Gültige Stimmen: 103 97 Ja, 5 Nein, 1 Enth.
23	Christa Biesenbach	11	--	--	Gültige Stimmen: 102 92 Ja, 5 Nein, 5 Enth.
24	Claudia Gehfuß	24	--	--	Gültige Stimmen: 101 91 Ja, 9 Nein, 1 Enth.

Für Notizen:

Für Notizen:

Für Notizen:

CDU-Bundesgeschäftsstelle
Abteilung: Öffentlichkeitsarbeit
Konrad-Adenauer-Haus
Friedrich-Ebert-Allee 73-75
53113 Bonn
E-Mail: post@www.cdu.de
Internet: <http://www.cdu.de>

Bestell-Nr · 5/118 · H517